

Neuer Zeitung

Pränumeration:

Für Arab. sammt Zufendung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postverendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Inserate:

Die vierstaltige Zeitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet. Stempelgebühr für jedwede Insertion 10 kr. C. M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag

Redactions- und Expeditiions-Bureau: Bischofsgasse im Stubbschen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 30. Juli. Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach dem böhmischen Badecurort Tepliz, die gestern Nachmittag mittelst Separatzug erfolgte, wofür der König von Preußen aus Marienbad gestern anlangte, wird nicht verfehlen, die verschiedenartigsten Conjecturen über den Zweck des Zusammenstehens dieser beiden deutschen Großmächte hervorzuwerfen. Jedoch hat wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, dieses Rencontre keinen eigentlichen politischen Zweck, obwohl es wahrscheinlich ist, daß namentlich die Schleswig-Holsteinische Domainenfrage zur Sprache kommen wird, da eine Verständigung der beiden Monarchen, die stets die Wahrung der deutschen Interessen zu ihrer Aufgabe machten, in dieser Frage so nöthig ist. Der Aufenthalt der beiden Fürsten wird übrigens nur von sehr kurzer Dauer sein und Sr. Majestät in den ersten Tagen Augusts wieder zurückzukehren.

Die Aktienvereine wachen bei uns wie im ganzen heiligen deutschen Reich gleich Pilze aus der Erde hervor. Heute habe ich Ihnen wieder von einer Aktienunternehmung zu melden. Unter dem Namen Banater Drapier-Fabrikanten-Steinkohlen- und Eisenwerksgesellschaft, hat sich durch Vermittlung des Generalagenten der Eisenindustrie des österreichischen Kaiserthums, Hrn. Ignaz Walland, hier eine Gesellschaft mit einem Capital von 4 1/2 Millionen Gulden in Aktien zu 200 fl. gebildet. Die diesfälligen Statuten sind schon höheren Orts zur Genehmigung unterbreitet worden.

Die Gesellschaft soll ihren Sitz in Wien haben. Der Zweck derselben ist, die von den Gräbern überlassenen Steinkohlengruben im Banate auszubeuten, und mittelst der Kohlen aus denselben die in einer geringen Entfernung von den Kohlenlagern meist vorkommenden bereits occupirten reichhaltigen Eisensteine zu verhütten, Roheisen zu erzeugen, und daselbe weiter zu verarbeiten.

Von dem Gesellschaftscapital haben den vierten Theil, nämlich die darauf entfallenden 5625 Aktien, die Gründer für sich behalten.

Uebermorgen beginnt die Hinausgabe der Pardubitz-Neidenberger Linie, Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn gegen Einzahlung der ersten Rate von 30% a 60 fl. pr. Actie.

Nach den statistischen Ausweisen der in Wien im Jahre 1854 Getrauten hat im Vergleiche zum vorhergegangenen Jahre die Heirathslust abgenommen. Es wurden um 1171 Paare weniger getraut. Die Zahl der Getrauten betrug 11865. Davon waren 11763 katholisch, 46 akatholisch, 52 jüdisch und 4 griechisch. Die meisten Personen heiratheten in einem Alter

von 30—40 Jahren, dann kommt das Alter von 24—30 Jahren.

Wie man vernimmt, sollen demnächst in der neuen Strafproceßordnung Vereinfachung des richterlichen Verfahrens bei Untersuchungs- und Aburtheilungsfällen eingeführt werden.

Wien, 29. Juli. So eben läuft hier von Wien die wichtige telegraphische Nachricht ein, daß Sr. Majestät heute Mittag von Wien mit dem Großherzog von Toskana nach Ausig abgereist ist, von wo dann die höchsten Herrschaften nach Tepliz reisen werden, um dort mit dem Könige von Preußen und wahrscheinlich noch einigen andern gekrönten Häuptern zusammen zu treffen. Es ist wohl begreiflich und übrigens auch ganz natürlich, daß bei dieser Gelegenheit politische Fragen von höchster Wichtigkeit zur Sprache kommen, unter denen die mögliche Einigung über verschiedene internationale Angelegenheiten, die Donaufürstenthümer und Italien den ersten Rang einnehmen. Wir fällt es nun aber nicht ein, meine Hypothesen noch weiter hinaus zu spinnen, was geschehen soll und geschehen muß, das wird gewiß nicht verkannt werden.

Das spanische wird täglich unverständlicher und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird dort eine gar arge Suppe eingebrocht. Von mancher Seite her möchte man dem Kaiser Napoleon gern einen Theil der Schuld in die Schuhe schieben, als sei ihm die spanische Landesverwaltung ein Dorn im Auge. Wenn er wirklich dort einen Einfluß genommen, wenn die Bewegung, das Feuer in Spanien wirklich durch Wind von der Seine angeblasen worden, so dürfte dabei wohl eine arge Täuschung mit im Spiele sein, oder mit einem altdcutschen Sprichworte gesagt, das Einheizen wird mehr kosten wie das Baden.

Jedenfalls ist Spanien der Grenzstein für viele, sehr viele Ideen und Unternehmungen und wird sich wohl von dort aus eine neue Weltgestaltung datiren, natürlich wenn außerordentliche Dinge eintreten, wie Lord Palmerston sagt. Wer in aller Welt will es mir nun unter solchen Verhältnissen verdenken, wenn ich mich mehr als sonst der Politik zuwenden, wenn ich einen wachsam-prüfenden Blick auf alle Vorkommnisse werfe, und so viel als es mir eben möglich, meine: vergeliebten Lesern das darbreite, was ich als Blumenlese aus aller Herren Länder zusammengetragen habe. Das Resümé aller meiner Betrachtungen ist ohne alle Frage, daß der Weltfrieden durch den Pariser Frieden nicht hinreichend gesichert ist, daß

in dem Vertrag manche Lücke zu finden ist, die auszufüllen wohl nicht so leicht sein dürfte. Die Eile mit welcher die französische Regierung dem Kampfe ein Ende machte, die wenige Berücksichtigung allgemein europäischer Zustände rächt sich schon heute, und gerade Frankreich, dessen übertriebener Friedenssehner den Abschluß vom 30. März herbeiführte, ist am allerwenigsten im Stande, die Begünstigungen des Friedens zu genießen; es ist gezwungen bei seiner eigenthümlichen Stellung zu Europa stets auf dem qui vive! zu bleiben, es kann nicht entwarnen, sondern muß seine große Kriegsmarine auf den Beinen erhalten, was natürlich ein immenses Geld kostet. Dazu ist die Allianz mit England heute durchaus gefährdet, ja es können leicht Ereignisse eintreten, welche beide Mächte einander feindlich gegenüber stellen.

Hier in Wien merkt man übrigens von dem so wenig, wie von allen Uebrigen, Weltereignissen nämlich, so gut wie nichts, man lebt hier in einem dolce far niente so göttlich, wie nur irgend an Neapels sonnigen Strande, nicht einmal große Nachrichten können die hierigen Bewohner aufregeln. So war z. B. heute Vormittag ein Feuer, welches in kurzer Zeit 3 Häuser verzehrte und 2 Menschenleben kostete. Wind war aber feiner, ein Beweis, wie eifrig die Feuerlösch-Gesellschaften betrieben wurden. Zuschauer hat es dabei genug gegeben, aber rettende Hände sehr wenig; es thäte wirklich sehr Noth, daß man in dieser Hinsicht Verbesserungen einführen möchte, Worte helfen dabei blumenmäßig. Die unabhängigen Journale sollten einmal so viel Muth für das allgemeine Beste verrathen, um den althergebrachten Schlenker mit neuen Ideen, die erprobt sind, umzusetzen, sie sollten bei solchen Gelegenheiten verlässliche Referenten auf den Platz senden, und sich mit eigenen Augen von der Wirklichkeit überzeugen, die bei solchen Unglücksfällen vorherrschend ist, dann könnten sie ein offenes, begründetes Wort reden und hätten nicht nothwendig sich dem f. g. Hörsal zuwenden die Arme zu werfen, wodurch sie sich oft nur Fatalitäten bereiten. Dergleichen Sachen sind wichtiger als man glaubt, eine bloße Notiz über das Feuer, welche Spritze vielleicht die erste gewesen u. s. w. genügt keineswegs, die Presse hat die Aufgabe, über Uebelstände zu wachen, sie soll darauf in einer würdigen Weise hinweisen, sie soll fundirte Vorschläge zu Verbesserungen machen, nur dann erfüllt sie in würdiger Weise ihre Aufgabe, und hat nicht nothwendig, sich irgend einer Person oder einer Sache wegen zu verfechten, am allerwenigsten in Oesterreich, wo das Recht von oben herab gehandhabt wird, wie wohl in wenig Ländern. Wenn die Presse d. h. die gute, glaubwürdige zu Allem schweigt, wenn sie es niemals wagt, sei es nun aus ange-

Feuilleton.

Eine einfache Geschichte.

Aus dem Ungarischen

Paul Gyulai.

(Fortsetzung)

Das Gespräch war frisch und belebt. Der junge Mann war in seinem Element, wie immer, wenn er an der Seite eines schönen Mädchens stand. Annas jungfräuliches Antlitz, über welches wiederholt eine herrliche Röthe flog, ihr feuriges Auge, das ein paar-mal schon auf ihn verweilt zu haben schien, entzückten den Jüngling. Er fand sie schöner, verständiger, als er's von der Tochter eines gelehrten Pfarrers vorausgesetzt hätte.

Auch die Situation, in der er sie erblickt hatte, machte auf ihn einen großen Eindruck. Es war einer der herrlichsten Sommermorgen und des Jünglings Gedanken waren heiter und froh, wie die Vögel, die über seinem Haupte lustig herumflatterten. Erfüllt von Sang und Blumenrost kehrte er vom Maroschauer Heim. Aber das von der Linde lieblich umschattete Pfarrhaus mit der blendend weißen Wand, den grünen Jalousien und dem blumenreichen Gärtlein davor, luden ihn so traulich und freundlich ein, daß er ein Verlangen fühlte, darin ausruhen zu können. Und siehe, durch die Vorhänge lugt ein allertliebtestes Engelsköpfchen hervor, eben in dem Augenblick, als der Pfarrer mit seinem tiefgelehrten, philosophischen Ausmünderungen jedweden Aufschwung in des jungen Mannes Gemüth erlödet hatte.

Auch Anna fand sich in der Gesellschaft des Fremden zurecht; ja, sie ward bald entzückt, nicht von den Komplimenten, aber von der zarten, sinnigen Art und Weise, wie dieselben der Fremde ansprechend in Worte kleidete. Der Schweichel nicht, sondern spricht aus der Seele, er glaubt und fühlt es vielleicht tief, was er spricht, dachte sie sich. Der seine Ton, der Achtung und Zärtlichkeit anmüthigvoll in sich vereinigte, that ihrem Herzen wohl. Wie sehr verschieden war das Alles von dem, was sie bisher in dieser Beziehung erfahren hatte. Nicht die platten, leichtfertigen Späße der fahrenden Studenten und angehenden Prediger waren es, und der jungen Edelleute verlegend herablassendes Geschwätz.

Terzi nahm Abschied, bat aber um die Erlaubnis, recht oft wieder einsprechen zu dürfen. Auch veräumte er dies nicht, und fühlte sich in dem Pfarrhause heimischer, wohlher, als drüben in dem geräuschvollen Herrenschloß. Kaum war ein Monat vergangen, und der junge Mann war des Pfarrers täglicher Gast. Hier ruhte er von den Mühen des

Tages aus, und kehrte Abends mit einem Lächeln auf den Lippen, mit einem Blumensträußchen auf dem Hute nach Haus.

Anfangs fühlte der Alte keine besondere Zuneigung zu dem jungen Freunde. Es wollte ihm nicht zugehen, daß er sich statt Moriz, Mor nannte*), selten das Haus Gottes besuchte, und sich kleidete, modisch, gleich einem Grafen. Einen lustigen Singer schalt er ihn, und meinte, der Zeitgeist sei über ihn gekommen, womit der Alte sehr viel sagen wollte. Darüber gab's nun Streit und Widerstreit ohne Ende. Terzi eiferte manchemal gegen die Aristokratie, welche der Pfarrer für das ehrwürdigste Institut in Ungarn ansah; er zitierte oft Stellen aus Voltaire, den der Alte vom Grund seiner Seele haßte; er sah auf die klassische Literatur mittheilend herab, was den Philologen und Kenner der Griechen und Römer schon gar in Wuth brachte; Terzi machte sich lustig über das Kirchenlatein der nicht profanen Gelehrten und Tablabiros, worauf hinwieder der Pfarrer es an spitzigen Witzgen gegen das Neu-Ungaricum nicht fehlen ließ.

Anna wars zumeist, die die Streitenden wieder ausjöhnte. Zwar verstand sie wenig von dem Gegenstand der Disputation, aber sie wußte immer wieder etwas einzuschieben, was für beide ein viel größeres Interesse hatte, als diese oder jene Ansicht, die eben bestritten oder verteidigt wurde. Dit erhob sie bittend die Augen zu Terzi, der sofort dem Alten wenigstens zur Hälfte Recht gab, oder Fragen aus Tapet brachte, die keine Leidenschaft zu erregen vermochten. Später gewann der Pfarrer, sei es nun der erprobten Nachgiebigkeit halber, oder weil er sich nun einmal daran gewöhnte, den jungen Mann so lieb, daß er trüb und übelgestimmt wurde, wenn derselbe ein paar Tage ausblieb.

Für Anna waren es Momente der Weihe und Freude, wenn der Jüngling erschien, der seit dem ersten Zusammentreffen eine Art Macht über sie ausübte. Seine stattliche Gestalt, die hohe, freie Stirn, sein lebhaftes Auge, seine Bereitwilligkeit wirkten unwiderstehlich auf sie ein. Anna fühlte die Ueberlegenheit seines Geistes und betrachtete ihn als ein höheres Wesen. Zwar hörte ihr die Irreligiosität, deren ihr Vater den jungen Freund anlagte, Besorgnis und Angst ein, aber sie vertraute auf seinen edlen Character, von welchem jedermann nur Gutes und Schönes erzählte. Jeden Tag erweiterte sich ihr geistiger Horizont. Terzi regte Gedanken und Gefühle an, von welchen Anna bisher keine Ahnung hatte. Es erwachte der lebhafteste Wunsch in ihr, an Bildung zur Höhe des jungen Mannes sich erheben zu können. Was die Erziehung veräumt hatte, suchte sie jetzt durch Fleiß und Ausdauer zu ersetzen. Auch andere Werke, als die Bibel und Gebetbücher, las sie jetzt, wieder und wieder. Sie suchte ihren Geschmack an jenen Terzi anzupassen, obgleich sie diesermwegen nie eine Frage an ihn richtete. Sie achtete jetzt auch auf die kleinsten Bemerkungen und prägte sich auch Terzi's minder bedeutende Worte in ihr Gedächtniß ein. Anna wurde ein fleißigerer Jügling, als der Knabe drüben im Herrenschloß, und bald wurde sie's gewahr, daß sie den Meister liebe, obgleich sie sich selber nicht gestehen wollte.

Eines Abends saßen sie im Gärtchen nebeneinander. Terzi war ungewöhnlich ernst und trübe, die Zukunft wars, in der seine Gedanken

* Jung-Ungarn pflegen sich statt Moriz Mor, statt Samuel Soma, statt Dömötör Döme u. s. w. zu nennen, worüber sich auch der Secretär der ungar. Akademie Dr. Franz Toldy ungemein ärgerte.

stammter Feigheit ihrer Vertreter, aus Trägheit oder Rücksichtslosigkeit, zu reden, dann kann sie auch auf Achtung keinen Anspruch machen, man achtet die Journale als Druckwerke eben für das, was sie sind — für angeheudetes Rasulatur. B.

+++ **Berlin**, 30 Juli. Man erwartet die Rückkehr des Königs und der Königin aus den böhmischen Bädern jeden Augenblick, ein Theil des Gefolges ist bereits direct von Marienbad über Leipzig, ein anderer gestern Abend von Teplitz eingetroffen, auch die Kaiserin-Mutter von Rußland und der Großfürst sind bereits auf dem Wege nach Sanssouci. Es ist nun keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die hohe Frau der Krönung in Moskau beizohnen wird, wenn anders das körperliche Befinden derselben so erwünscht bleibt. Sie erfüllt durch den Beschluß sich in die alte Czarenstadt zu begeben, einen sehnlichen Wunsch Ihres kaiserl. Sohnes, doch hatte Höchstselbe, ganz im Sinne der kindlichen Pietät, die Erfüllung allein von dem Gesundheitszustande und freien Willen der Mutter abhängig gemacht. Für jetzt heißt es, daß die Dauer der Anwesenheit der russischen Herrschaften an unserm königl. Hofe nur auf 6 Tage festgesetzt ist. Von den bereits getroffenen, darauf bezüglichen Umständen können wir als official nur mittheilen, daß die Kaiserin-Mutter den 3. August, den Geburtstag Ihres in Gott ruhenden Vaters, in ihrer eigentlichen Heimath im Kreise der Familie feiern wird, nämlich im Lustschlosse Charlottenburg, in dem sie am 2. Juli (13.) 1798 geboren wurde und von dem ihr in der Taufe der Name Charlotte beigelegt worden ist, zubringen wird. — Wir sehen jetzt schon viele Fürsten und Geandte zur Krönung nach Moskau hier durchpassiren. Vorgestern eilte, ohne länger als einige Stunden hier zu verbleiben, der Prinz Nikolaus v. Nassau, Bruder des regierenden Herzogs, durch unsere Hauptstadt nach St. Petersburg. Auch und bereits Personen und Equipagen hier durch zur Einschiffung nach Swinemünde gegangen, die zum Gefolge des Kaiserhofes gehören.

Der regierende Herzog von Braunschweig, der sich längere Zeit in seiner Villa bei Wien aufgehalten hatte, ist von seinem Lustschlosse Sibirienort bei Dels in Schlesien gestern hier angekommen und hat ohne Aufenthalt die Reise nach dem Schlosse Blankenburg im Harz fortgesetzt. — Was die Verhandlungen der preussischen Regierung mit fremden Staaten anbelangt, so erscheint die oft in den Zeitungen erwähnte Differenz mit Dänemark, wegen der Lauenburgischen Domainen, als zur Ausgleichung gebracht, wenigstens verlautet Nichts mehr über diesen Streit. Se. Majestät der König hat in den letzten Tagen seines Aufenthalts in Marienbad, den am 7. Juli in Neapel von Seiten Preußens durch den dasigen außerordentlichen Gesandten Freiherrn Carl v. Ganig Dallwitz, und von Seiten des Königreichs beider Sicilien durch den Minister des auswärtigen Departements, Don Luigi Carafa di Traceto abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts-tractat ratificirt. Preußen ist in demselben auch im Namen der deutschen Zollvereinstaa ten aufgetreten. Die Grundbestimmung dieser Convention ist die gegenseitige Zulassung der Natur- und Kunstprodukte beider Staatskörper nach den Steueransatz des Landes der Produktion. Das Königreich beider Sicilien wird durch diese Stipulation unsere Linnen-Baumwollen und Wollenwaren, und wir die Südfrüchte desselben leichter und billiger erhalten. Das Gespräch in unsern diplomatischen Salons ist noch ausschließlich von den Angelegenheiten Spaniens und neben den-

selben von den Verhältnissen Italiens erfüllt. Man beurtheilt aber die Ereignisse und die Folgen in einem dieser Salons ganz verschieden von der Art und Weise wie sie in dem andern besprochen werden, namentlich weicht die Ansicht von der Revolution in Spanien und ihrer Unterdrückung durch die militärische Gewalt, sehr bedeutend im Salon des englischen Gesandten von dem Gesichtspunkt ab von dem sie von dem Kreise des Repräsentanten des Kaisers von Frankreich aus betrachtet wird. Nur in dem Punkte ist man einig, daß Spanien mit seinen Pallast- und Volksrevolutionen und Contrerevolutionen, einem vom Anter gerissenen und vom Sturme gepeitschten Schiffe gleich, für das sich kein bewährter Steueremann finden will. So sehr aber auch die neuere Geschichte der Königreiche der Pyrenäischen Halbinsel erfüllt ist von blutigen Bürgerkriegen, so halten doch wahrhaft unbefangene Beobachter der Welt-ereignisse, nicht mit ihrem Urtheil über die spanische Nation zurück, sie behaupten, „so sehr in Madrid und in den Provinzen der Aufrüstung zur Gewohnheit geworden ist, so würde man doch dem Volke sehr Unrecht thun, wenn man es beschuldigte eine der vielen Revolutionen, ohne Grund oder doch ohne große Anreizung dazu, gemacht zu haben.“ — Was die innere Verhältnisse Berlins betrifft, so nimmt in diesem Augenblicke die Bewachung und strenge Controlle unserer sogenannten Kornbörsen, zur Verhinderung der arbiträren Theuerung, nach wie vor die Aufmerksamkeit des Publicums sehr lebhaft in Anspruch. Die Speckulanten, und namentlich die der Hausse räsonniren und sie werfen sich, komisch genug in die Brust und thun als ob ihnen Wunder wüchle, Unrecht geschehe, aber die Bürger und das ganze Publicum begnügen diese Maßregel des neuen Polizei-Präsidenten mit dem lautesten Beifall. Viele tausend ehrliche Leute äußern es unumwunden, daß viele Thronen in bedrängten Familien diesen Winter weniger gelassen sein würden, wenn man die Dertier von denen der Wucher ausging, schon im Herbst dieser Controlle unterworfen hätte. Der in diesem Augenblicke sich auf Reisen und zwar jetzt wahrscheinlich in Wien befindliche Minister der Geisteslichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herr v. Raumer Grz., beabsichtigt, wenigstens in einigen Beziehungen, die sich theils auf den Lehrplan, theils auf die Disciplinar-Verhältnisse beziehen, eine Regeneration unserer höheren Schulanstalten, der Gymnasien und Seminarien vorzunehmen. Zu diesem Zwecke hat der thätige Staatsmann sich bereits persönlich von dem Zustand der höheren Schulen Oberverstehtens genaue Kenntniß verschafft. Diese Inspektion wird im Herbst theils durch den Herrn Minister selbst, theils durch die Oberpräsidenten sortgesetzt werden. Ein darauf bezügliches amtliches Memoire beginnt mit folgenden officiellen statistischen Angaben von allgemeinem Interesse: „Der preussische Staat besitzt jetzt, in der Mitte des Jahres 1856, 6 Universitäten, (Berlin, Bonn, Breslau, Greifswald, Halle und Königsberg,) 2 theologische u. philosophische Akademien, (Münster und Paderborn,) Lyzeum (Braunsberg,) 2 Ritter-Akademien, (Liegnitz, Weidburg,) 4 Pädagogien, (Halle, Jülichau, Magdeburg und Butbus,) 106 Gymnasien, 3 Pro-gymnasien, 47 höhere Bürgerschulen, 41 Seminare für gelehrte Schulen und Landtschulen, (unter ihnen 2 für Lehrerinnen). Nicht mit eingerechnet sind die noch zahlreich vorhandenen Diocesan-Schulanstalten und Seminare. Im Ganzen geht man bei dem Entwurf des veränderten Lehrplans von dem Grundgag aus, den Unterricht immer mehr zum Vortheil des praktischen Lebens, nach dem Muster der Realschulen einzurichten, wo schon zeitig ter fünfjährige, erwählte oder zu erwählende Lebensberuf berücksichtigt und die wissenschaftliche Mitgabe danach berechnet und zweckmäßig eingetheilt, überall aber mehr nach dem vortreflichen lateinischen Sprichwort „non multa sed multum“ zu

Werke gegangen werden soll, um die richtige Erkenntniß des eigenen Standpunktes an die Stelle der Vielwifferei treten zu lassen, auch zuerst das Vaterland und Europa, und dann die Pyramiden Egyptens kennen zu lernen.

□ **Paris**, 26. Juli. (Gerichtshalle.) Vor den Schranken des Polizeigerichts stand dieser Tage ein Individuum, angeblich ein Ungar von Geburt, eines selteneren Gattung. Es stellte sich aber bald heraus, daß er aus Breslau gebürtig und Carl Prinz heiße, der sich bei der ungarischen Revolution betheiligt. Derselbe ist ein Mann von 40 Jahren, unadelhaften Außern und seinen Manieren, der unter verschiedenen Namen bald als Prinz, bald als Herzog mit ausgezeichneten Personen in Verkehr stand, und sich mit verschiedenen Orden Preußens, Rußlands und Ungarns decorirte. Bei Bildung der englisch-deutschen Legion war er als Sergeant in derselben eingetreten und hatte hier Beziehungen mit einem jungen Offizier Hr. v. B. aus Hamburg, mit dem er bald auf freundschaftlichen Fuße stand, indem er sich als ungarischen Fürsten von unermesslichem Vermögen ausgab, der in der ungarischen Armee als Hauptmann diente. Der junge Hr. v. B. nahm ihn mit nach Hamburg zu seinen Eltern, deren ganzes Vertrauen der angebliche ungarische Prinz zu gewinnen wußte. Er versprach unter Anderen seinem jungen Freunde mit Leichtigkeit den Capitän-rang in der französischen Armee zu verschaffen. Die Eltern vertrauten ihn den jungen B. an, und beide reisten mit wohlgespizter Börse nach Paris. Bei ihrer dortigen Anfunst im Monat April mietete der Prinz eine elegante Wohnung auf den Champs-Élysées, dachte an nichts weniger als an den übernommenen Auftrag, sondern führte mit dem Gelde des B. ein flottcs Leben, drängte sich mit seinem falschen Namen und Titel in die vornehme Welt, und es dauerte nicht lange, da war alles Geld des B. durchgebracht. Um dieses lästige Leben fortsetzen zu können, benötigte er Mittel ganz neuer Art. Er präsentirte sich bei einem Buchdrucker unter dem Vorwande daß er ein deutsches Blatt in Paris gründen, und ihm den Druck übergeben wolle, Geld beüße er genug, da sein Vermögen über 700,000 fl. betrage. Auf diese Versicherung hin trat man in Verhandlung, übergab dem Buchhändler eine Anweisung von 11,000 fl. auf einen hiesigen Banquier, bath sich aber zugleich eine Summe von 2000 Franko für augenblicklich dringende Bedürfnisse aus. Am Tage vor der versprochenen Zahlung zog er die Anweisung zurück, wachte er sagte selbst das Geld in Empfang zu nehmen, und kurz darauf ließ er sich wieder 1000 Fr. auszahlen, unter dem Vorwande der Banquier verlange ein zu hohes Discout. Nachdem er so dem Buchdrucker 5000 Fr. abgelockt hatte, zeigte er dem letzteren eine Depesche aus Deutschland welche ihm anzeigte, daß das Geld bereits in Wien zu seiner Verfügung liege. Er reiste also angeblich nach Wien um die 700,000 fl. einzufassiren, erschien aber schon nach einigen Tagen wieder unter dem Vorgeben, gewisse Formalitäten verzögerten die Auszahlung, er habe vorläufig von der Familie B. eine Anweisung auf 15000 fl. erhalten, auf welche er sich einige Vorstüsse erbat.

Der Buchdrucker fing endlich an die Augen zu öffnen, schöpft Verdacht, es gelang ihm die Anweisung für eine kurze Zeit in die Hände zu bekommen, er präsentirte sie dem Hr. v. B. und auf dessen Erklärung, daß die Anweisung falsch sei, machte er die Anzeige bei der Polizei und der angeblich ungarische Prinz hat eine nichts weniger als fürstliche Wohnung im Gefängniß bezogen.

herumirren und eine brennende Sehnsucht nach Ruhm bemästerte sich seines Innern. Er hatte auch nicht die Absicht, Erzieher zu bleiben. Nach dem Probejahre, wozu er sich verpflichtet hatte, wollte er in die Welt gehen. Er träumte von einem glänzenden Zukunft. In seinem dreimundzwanzigsten Jahre, — was glaubt, was hofft, wonach sehnt sich nicht der Mensch? Und dennoch geriet er neben Anna oft in eine sonderbare Stimmung. Er hätte der Welt gerne entsagt, sich in eine Einsamkeit zurückgezogen und seine eiteln Träume von Ruhm und Ehre ausgepuffert für ein Weib wie — Anna.

Ah, rief er nach längerem Stillschweigen, — eine Blume zwischen seinen Fingern zerbrechend — mir ist, als ob mir das Gehirn brennen würde.

Um Gotteswillen, sind Sie vielleicht krank? Fragte ihn Anna erschrocken.

Nein... nein, aber ich leide. Sie können sich vielleicht gar nicht vorstellen, daß es einen Zustand der Seele gibt, welchen wir freudig gegen eine Krankheit eintauschen würden.

Und könnt ich mich auch vorstellen, so wüßte ich Ihren Schmerz dennoch zu errathen. Sie hätten Ursache zu Kummer und Leid? — So wenig, wie ich sie habe.

Und Sie, Anna... Das Mädchen erröthete; Terei hielt mit seiner Frage inne und versank aufs neue in Gedanken.

Der aufgehende Mond beleuchtete jetzt die Gegend. Anna sah mit inniger Theilnahme in des jungen Mannes Antlit, das finstcr und bewegt war, ihr jedoch in diesem Augenblicke interessanter erschien als vor einigen Monaten, als dasselbe noch ein frisches Lächeln und heitere Lebenslust zurückstrahlte. Der Kummer Tereis machte auf Annas Herz einen tiefen Eindruck, und noch mehr das Geheimniß, welches sie so gerne erfahren hätte, um das Leid des jungen Mannes durch ihre Theilnahme lindern zu können.

Darf ich mich einmal fragen, was Sie betrübt? fragte Anna furchtsam und fast bereuend, daß sie die Frage wiederholte.

Ein Verlangen, ein Sehnen, eitle Hoffnungen sinds, was mich martert. Ich bin für meine Zukunft besorgt und verliere den Muth. Ein Fluch lastet auf meiner Geburt... Verstehen Sie mich Anna?

Nein.

Wünschen Sie es auch nicht. Danken Sie Gott, daß sie sich nicht aus dem Kreise hinweg sehnen, in welchem Sie geboren sind. Ich, von armen Eltern aus dem Volke abstammend, ich, den der Hochmuth ein Bettelkind nennt, ich will eine Rolle in der Welt spielen! Ich muß mir eine Stellung erringen, um die man mich beneiden, eine Macht, die Achtung gebietet, Reichthum und Glanz, der mir Gemächlichkeit und Genuß verschaffen soll. Für meine Fähigkeiten ist vielleicht das alles nicht unmöglich, aber in diesem privilegierten Lande ist mir der Weg dazu verschlossen.

Mein Gott, Ihnen, den Jedermann liebt und achtet, stehen ja so viele Lebenswege offen. Sie brauchen nur zu wählen.

Ich muß das Ziel erreichen, setzte der junge Mann fort, kaum achtend auf Annas freundliche Worte, — ich muß es, trotz diesen misslichen Umständen, ja selbst dem Glück zum Troste. Nur der Muth soll mich nicht verlassen. Die Einsamkeit hat mich nachdenkend, trübsinnig gemacht. Jetzt sehe ich klar und unbefangen. Ich fühle es, daß Kämpfe und Gefahren meiner warten. Vielleicht gelange ich erschöpft, mit grauen Haaren, lebensüber-

drüssig ans Ziel, das ich zu erreichen strebe. Welche Erniedrigungen werde ich erleiden müssen, bis ich andere werde überagen können. Welche Anstrengungen wird es mich kosten, bis ich das erreiche, was andere wie im Traum, durch Glück erhalten. Ich bin stolz und elend, arm und verschwenderisch. Ich hätte große Lust, die ganze Welt zu zermalmen und unter Krämpfen eines Hohngelächters mein Dasein auszuhuchen.

Anna blickte mit Entzügen auf Terei, der jetzt ihre Hand ergriff, und sie an seine Stiene führte, als wollte er damit die Ideen verjagen, die seine Seele beängstigten.

Wären Sie nicht, Anna, setzte er nach einer Pause ruhig fort, mich würde dieser innere Kampf verzehren. Nur an Ihrer Seite finde ich Trost und Linderung. Ihre Ruhe und Zufriedenheit beschämt, ihre keinen Freuden veripotten mich, ihre heitere Laune flößt mir Muth und Kraft ein, und ich beginne an die Glückseligkeit des Stilllebens zu glauben. Ah, vielleicht war es besser, was mir neulich Ihr Vater rief, meinen eiteln Träumen zu entsagen, und — Geistlicher zu werden; zu beten, zu säen und zu ernten und — zu lieben. Wie glücklich würde sich meine Zukunft gestalten, wenn ich eine Frau heißen könnte, wie Sie...

Anna zitterte, hatte aber nicht die Kraft, ihre Hand zurückzuziehen. Sie, die das Geheimniß einer stummen Liebe im Herzen trug, wurde durch diese bestimmte, sonderbare Erklärung verwirrt.

Terei sprach bisher nie von seiner Neigung, denn seine Artigkeiten und seine zuvorkommende Aufmerksamkeit konnte Anna nicht für Liebe ansehen. Das Verhältniß der beiden jungen Leute war nur eine zärtliche Freundschaft; und Anna, die bisher nur die kostbaren Wichtigkeiten einer erwachenden Liebe, die stille Lust eines Wortes, eines Lächelns genossen hatte, fand sich plötzlich vor dem Abgunde einer Leidenschaft. Ihre Freude grenzte an Schmerz. Vor Bewirrung vermochte sie nicht zu Worte zu kommen; aber der Kampf der Leidenschaft verließ ihrem Antitz bisher unbekannte Reize, die den Jüngling bezauberten.

Terei wußte schon lange, daß er geliebt werde, doch Anna war sich dieses Gefühls erst in diesem Augenblicke bewußt.

Die untergeordnete Stellung, welche der junge Mann einnahm, erlaubte ihm nicht, in den gesellschaftlichen Kreisen dieser Gegend eine Rolle zu spielen, nach welcher sein Stolz verlangte; seine Eitelkeit erlitt tausend und tausend Wunden; der heftige Kampf den seine Seele zu bestehen hatte, stumpfte seine Nerven ab und die Einsamkeit machte ihn zu einem Träumer. Seine Seele dürstete nach Ideen und Empfindungen, damit sie ihre Spannkraft, ihre Kräfte wieder erlange.

Er hatte Niemanden, keine Geschwister, keine Freunde, und seinen unruhigen Geist sich selbst zum Feind. Nirgends ein Punkt, wo er ausruhen, nirgends eine Brust, der er sich mittheilen konnte. Zu dem eintönigen Leben der Verlassenheit gesellten sich noch Unannehmlichkeiten mit der Familie, in deren Hause er lebte, die er jetzt beinahe zu hassen anfing, obschon er hiezu keine Ursache hatte. Aus Terei wurde ein reizbarer launischer Mensch.

Annas Kindlichkeit, ihr süßes, bescheidenes Wesen, die treue Anhänglichkeit waren auch bisher ein Balsam seiner Seele.

(Fortsetzung folgt.)

18. und 19. mündlichen Hochwürde Se v e r i vorgemerkt zurückgetre zügliger W des Jahrges Bei unter der der Schwülte feierlichen geprägte u Dekant u l e n z für hatte. Die Gregor K d e g , Gr H l a t f i Verfasser lung über erhielt das gendtschrift l pender in Sber-Gym D o b r o l e r n : Job und Ladist Wie die für die scheinen, a jugend ein deiben der wir eines V für den Au höchst wü ein regeres ses bei un bisher der weilende n nächsten G e o r g e Concertgel mitwirkten Kunstgenie sein, das Nationalb lernen. D welche Do gedachten gleich zu v Die Grundstüd der 20ach steuer ist, ermittelt w frei sei, so werden vo jedoch an Priorität folgt nach Herlicher Bevollmäc mit 5% den, und io läßt sie können. I suches vor r i c h t i d Bollete graphische Ertragsf Realität f zur freien iat u. — auf Kron In Vermittl Expedition ster Kaitie müs. B der Kaitie medaille fragte de kommt ee södert v den Ober gimente ergeben l sei. D Kaiser zu ten Sie v solcher H mit liebe Oberlieu besorglichen land eine den Züfste f. l. Räm Graf Ghe des Rittm des des Zaris sid

Arad. Im hiesigen Ober-Gymnasium wurden am 17., 18. und 19. Juli die schriftlichen, am 23. und 24. aber die mündlichen Naturalitäts-Prüfungen unter dem Vorsteher Sr. Hochwürden des Hrn. k. k. Schulrathes und Schulen-Inspectors Severin Schmidt abgehalten. Von den zur Prüfung vorgeworbenen Schülern war einer vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten, 15 wurden als reif, worunter einer „mit vorzüglicher Auszeichnung“ qualificirt und drei zur Wiederholung des Jahrganges angewiesen.

Bei der Classifications-Verleihung am 31. Juli wurden unter der Jugend die gespendeten Prämien vertheilt. Es erhielt der Schüler der 8. Classe Carl Drobay eine bei der öffentlichen Verkündigung der unbesetzten Empfängnis Maria geprägte silberne Medaille, welche Sr. Hochwürden der Herr Dechant und bischöflicher Oberschul-Commissar Josef Dolenz für den tugendhaftesten Schüler der 8. Classe gespendet hatte. Die Schüler Carl Engelbrecht, Ladislaus Fabian, Gregor Krawatschka, Georg Pavay, Koloman Hiedler, Gregor Kusitz, Carl Linz, Emil Solly, Carl Hlatki, Aurel Rochel erhielten die denselben von dem Verfasser Luka Llesende „Kurze historische Abhandlung über die Stadt Pansjova.“ Der Schüler Franz Barfó erhielt das von einem Ungenannten gespendete 3. Heft „Jugendchriften“, Emerich Viró das 4. Heft. Ein Ungenannter spendete insbesondere für den religiösesten Schüler aus dem Ober-Gymnasium Anton Malý, sowie für den Ladislaus Dobrový, je einen Silberhalter, die Professoren, den Schülern: Johann Hunyadi, Carl Fux, Attila Lles und Ladislaus Dobrový, je 1 fl. 10 kr. C.-M.

Wie günstig und erfolgreich diese Prämienvertheilungen, die für die braven Schüler als öffentliche Auszeichnungen erscheinen, auf den Geist und das Streben der gesammten Schullugend einwirken, welche moralische Wichtigkeit für das Gebeihen der Schule überhaupt dieselben demnach haben, glauben wir eines Weitern nicht erörtern zu müssen, und es wäre daher für den Aufschwung unserer Schul- und Bildungsanstalten höchst wünschenswerth, wenn bei dergleichen Gelegenheiten sich ein regeres, allgemeineres Interesse kundgeben würde, als dieses bei unserer sonst intelligenten und humanen Bevölkerung bisher der Fall war.

* Wie wir vernehmen gibt der als Gast unter uns weilende vielversprechende Tonkünstler Herr Fern Gyula nächsten Mittwoch den 6. August im Salon des Café Georg ein Concert, bei welchem außer dem talentvollen Concertgeber, die besten musikalischen Kräfte unserer Stadt mitwirken werden, und das daher einen ungewöhnlichen Kunstgenuss in Aussicht stellt.

* Für viele unserer geehrten Leser dürfte es erwünscht sein, das Programm der als Abtheilung der k. k. österr. Nationalbank in Wien neuereichten Hypothekbank kennen zu lernen. Der nachfolgende Auszug gibt zugleich die Belehrung, welche Documente und Ausweise erforderlich sind, um von der gedachten Hypothekbank ein Anlehen in verzinslichen, jedoch gleich zu verwerthenden Pfandbriefen zu erlangen:

Die Hypothekbank gibt Vorkauf auf Gebäude oder Grundstücke bis zum halben Realwerthe, welcher bei Häusern der 20fache Mietzins, bei Grundstücken die 100fache Grundsteuer ist, was am sichersten durch commissionelle Schätzung ermittelt wird. Es ist nicht nöthig, daß die Hypothek schuldfrei sei, sondern die bereits pränotirten Schulden und Lasten werden vom halben Werthe in Abschlag gebracht, selbe können jedoch an die Bank cedirt werden oder auch die Gläubiger ihre Prioritätsrechte an die Bank abtreten. — Das Darlehen erfolgt nach Genehmigung des Gesuches und erfolgter grundbücherlicher Pränotirung des Schuldheines, an den hiesigen Bevollmächtigten in 12 monatlichen Pfandbriefen mit 5% Zinsen, welche dann börsenmäßig veräußert werden, und obgleich selbe bis jetzt noch keinen fixen Cours haben, so läßt sich nicht leicht annehmen, daß selbe unter Pari gehen können. Die nöthigen Documente die bei Anfertigung des Gesuches vorliegen müssen, sind: Grundbuchs-Extract, gerichtliche Schätzung, Zinsassession, Affecuranz-Bollete, eine genaue Beschreibung der Realität, deren geographische Lage, Angrenzung, Flächenraum, Culturart, Ertragsfähigkeit etc. enthaltend, ein Ausweis, daß auf der Realität kein Steuerrückstand hafte, die Legitimations-Urkunde zur freien Verfügung über die zur Hypothek bestellte Realität etc. — Natürlich erstreckt sich die Wohlthat dieses Instituts auf Kronländer, wo die Grundbücher durgelände geregelt sind.

In Arad erbetet sich zu näheren Auskünften und zur Vermittlung bei Anlehens-Gesuchen das Commissions- und Expeditionshaus Leon V. Tedesco.

* Ein Beispiel von Toleranz gab unser allergnädigster Kaiser im Jahre 1853 bei Gelegenheit des Lager von Olmütz. Bei der Musterung eines Cavallerieregiments bemerkte der Kaiser einen Wachtmeister, dessen Brust die Tapferkeitsmedaille zierte. „Wo haben Sie dies Ehrenzeichen erhalten?“ fragte der Kaiser. „Bei Kustoza, Eure Majestät.“ Wie kommt es, daß dieser Wachtmeister noch nicht zum Officier befördert wurde? fragte hierauf der Kaiser den daneben stehenden Obersten. Etwas verlegen erwiederte dieser, daß im Regimente weniger offene Stellen als Officiers-Aspiranten sich ergeben hätten, und daß der Wachtmeister überdies ein Jude sei. Ohne ein weiteres Wort zu sprechen, wandte sich der Kaiser zum braven Wachtmeister und sagte mit Güte: „Treten Sie vor, Herr Lieutenant!“ und als dieser, bewältigt von solcher Gulte, schüchtern zu zögern schien, rief ihm der Kaiser mit lebenswürdiger Barschheit zu: „Vorwärts denn, Herr Oberlieutenant!“ (W. G.)

* Sr. k. k. Apostolische Majestät haben aus Anlaß der in Moskau bevorstehenden Krönung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. von Rußland eine außerordentliche Bottschaft dahin zu entsenden befunden, und damit den Fürsten Paul Gierzhazy zu betrauen geruht, welcher in Begleitung der k. k. Kämmerer, Julius Graf Appony, Hector Graf Wallenberg, Boleslaw Graf Chotek, dann des Rittmeisters in der Armee Fürst Nikolaus Gierzhazy, des Rittmeisters beim Ulanen-Regimente Nr. 1 Fürst Adolf Schwarzenberg und des Oberleutnants beim Dragoner-Regiment Nr. 5 Fürst Egon Thurn This sich bereits über St. Petersburg dahin begeben hat.

Aus Anlaß einer Anfrage der k. k. Statthalterei in Dalmatien hat das Handelsministerium mit Erlaß vom 10. Juli d. J., an dieselbe Nachstehendes erlassen: Die Ausübung des Bildh., Kunst- und Musikalienhandels ist durch den Besitz eines Befugnisses bedingt, dessen Verleihung der k. k. Statthalterei in erster Instanz, und zwar im Einvernehmen mit der Polizeibehörde vorbehalten ist. Bei der Verleihung ist von einer Beschränkung nach dem Bedarfe des Ortes Umgang zu nehmen, wohl aber darauf zu sehen, daß zum Betriebe solcher Unternehmungen nur solche Individuen zugelassen werden, die durch ihr bisheriges Betragen in Beziehung auf ihre Moralität keine Veranlassung zu irgend einer Befugniß, die ihren Grund in den allgemeinen Polizey- und Preßvorschriften haben dürfte, gegeben haben und daher vermöge ihrer Persönlichkeit in jeder Hinsicht zu der Erwartung berechtigten, daß sie den bestehenden Polizey- und Preßvorschriften unter allen obwaltenden Verhältnissen zu entsprechen bemüht sein werden.

Die P. D. Z. entnimmt einer Privatmittheilung aus der Nähe Debenburgs Folgendes: Die Ernte ist in unserer Gegend nur in Betreff der Winterfrüchte gut ausgefallen. Sommerfrucht ist wenig und gering in der Quantität; doch halten die Getreidepreise sich ziemlich fest, und ist nur ein schwacher Rückgang zu bemerken. Hart geträufelt sind heuer jene Gegenden des Debenburger Komitats, welche ihren Erwerb in der Obstkultur haben, deren Erzeugnisse gebürtig als Debenburger Obst in den Handel kommen, wie Nektarin, Kirsche, Nektarin, Nektarin u. s. w. Kaum der swanzigste Theil dessen, was sie sonst in guten Jahren bekamen, ist heuer zu hoffen. Äpfel und Birnen giebt es in manchen Gegenden gar keine. Nur die Kirchengemeinde war eine reichliche, und so giebt es auch Kirschen in Külle. Etwas Neues dürfte es Ihnen sein, daß in den genannten Districten ein starker Handel mit — Ausfuhrern getrieben wird, die sogar bis Hamburg verladen werden. Auf dem Lande herrscht hier noch die Sitte, daß in den Communalorten keine Schule gehalten wird, ich bin daher auch nicht in der Lage, Ihnen über den Zustand der hiesigen Dorfschulen, wie Sie es gewünscht, etwas zu berichten.

Aus dem österr. Komitat wird berichtet, daß auch dort schon der Gebrauch von Ackerbaumaschinen überhand nimmt, nur beklagt man sich, daß die inländischen höher zu stehen kommen, als die aus dem Auslande, selbst aus Amerika bezogenen, incl. der Transportkosten. Vor einigen Jahren hat ein Würiemberger in Pustia-Uffalu einen kleinen, commoquirten herrschaftlichen Grundbesitz gepachtet u. z. in einem sehr vernachlässigten Zustande. Jetzt befindet sich dort eine Musterwirtschaft; 1 Korn pflügt 10 — 15 zu geben; Knochen, Gyps, Aschen- und andere Düngungsmethoden sind an der Tagesordnung; die Maschinen haben sich alle schon ausgezahlt; heuer hat dort eine amerikanische Erntemaschine ihr Naturalitäts-Examen abgelegt und mit Vorzug bestanden. Auch eine Dampfmaschine befindet sich in Pustia-Uffalu, die, nachdem sie die anfangs aufgetauchten Schwierigkeiten glücklich überwunden, in vollem Betriebe. Der wackerer Pächter beschäftigt sich jetzt mit einem Plane, wie die Ungenug auf billigere Weise mit Ackerbaumaschinen zu versorgen wäre.

Bei der nächsten außerordentlichen General-Versammlung des ersten Pesther Spinnweide-, Hobel- und Holzwaaren-Fabrik-Actien-Vereines am 16. August d. J. erfolgt die Bekanntmachung der erfolgten definitiven hohen Genehmigung des Vereines, somit dessen vollständige Constatirung; ferner die Berichterstattung des Ausschusses über die geschehene Uebernahme der ganzen Unternehmung sammt allen Befugnissen von den früheren Eigenthümern für den Actienverein, sowie über die geschehene Protocolirung der Vereinsfirma; dann wird die Eintrichtung weiterer 150 Stück Aktien von dem bewilligten Gesammtfunds befaßt der größeren Erweiterung des Betriebes, sowie die Bestimmung der Modalitäten dieser zweiten Emission im Betrage von 150,000 fl. C. M. Gegenstand der Sitzung sein. Ferner wird Berathung gepflogen werden über die Einführung einiger in Vorschlag zu bringender neuen Betriebsweize, und über die zukünftige Bestimmung der Neu-Pester Filiale ein Beschluß gefaßt werden.

Handelsnotizen.

A. J. ... ch. Sissef, 28 Juli. Das Fruchtegeschäft der verflossenen Woche war wieder feix besonders animirtes, woran der fortbauend ungunstige Wasserstand, der weder größere Zu- noch Abfuhr zuläßt, nächst den günstigen Ernte-Berichten, die meiste Schuld trägt. Verkauf wurden für Krain circa 3000 Mezen Weizen a 4 fl. 20 kr. — 5 fl. 40 kr., circa 4000 Mezen Mais banater a 2 fl. 18 kr. — 2 fl. 20 kr., circa 1000 Mezen Mais bosnischer a 2 fl. 12 kr., und circa 1000 Mezen Hafer a 1 fl. 24 kr.; ferner auf Speculation circa 2000 Mezen Mais bosnischer a 2 fl. 12 kr., alle übrigen Fruchtforten blieben vernachlässigt. Von bosnischem Kukuruz wird in kleinen Partien ziemlich viel zugeführt, dagegen dürfte in erster banater Waare bald ein Mangel eintreten, da die Vorräthe nur gering sind. Ein gestern den ganzen Tag anhaltender Landregen dürfte die Flüße auf einige Zeit wieder fahrbar machen, wodurch sich das Geschäft bess'r gestalten wird. Frucht nach Steinbrück Gr. 10. 11., nach Carlstadt kr. 16.

Preßburg, 30. Juli. Weizen 83pfd. 5 fl. 48 kr., 86pfd. 6 fl. 36 kr., starke Zufuhr, bei reger Kaufstuf.
Koggen 76pfd. 3 fl. 24 kr., 82pfd. 3 fl. 48 kr., zu ermäßigten Preisen, begehrt.
Gerste 68pfd. 2 fl. 54 kr. bis 3 fl. 6 kr., noch schwache Zufuhren, sehr begehrt. — Diese 3 Fruchtgattungen neue Waare.

Mais ohne Geschäft.
Hafer von 1 fl. 46 kr. bis 1 fl. 50 kr., gute Waare aufgedämmt.

Hirse ohne Geschäft.
Leinsamen 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 30 kr. Kohltreps 15 fl. 30 kr. bis 15 fl. 45 kr. pr. Kubel.
Rübd: dopp. raff. 35 fl. bis 35 1/2 fl.
Spiritus reges Geschäft 36 kr. bis 36 1/2 kr.
Wasserstand: im Fallen. Bahnerpedition nach Wunsch.
Wieselburger Fracht: billig.

Arader Geschäftsbericht.

(2. August.)
Auswärtige Berichte melden von überhäuften Zufuhren von Roggen (Korn) an den ausländischen Märkten, und das dadurch bedingte Sinken der Preise, und schon heute sind diese auf einem Standpunkte, wo uns die Concurrenz nicht ermüßigt ist. Wir haben hier den Grund, warum trotz der schönen Waare, die Speculation bei uns bis jetzt so lau geblieben, und die Notirungen von Korn immer niedriger werden. Momentan wird tadellose Waare bereits a fl. 13 1/2 — 13 3/4 pr. Kubel ausgedoten, und im Detail a fl. 12 1/2 — 13 gekauft — Halbfucht ist bei gleichen Preise, noch weniger beachtet. — Dagegen geht es lebhafter mit jenen Artiteln, die größtentheils in loco und Umgebung consumirt werden, z. B. mit Gerste, die immer gerne a fl. 9, und alten Kukuruz, der bei erschöpften Vorräthen a fl. 10 1/2 — 10 3/4 pr. Kubel gekauft wird.

Die Haltung von Spiritus ist jetzt eben schwankend, von Sonntag bis gestern währte die von uns angezeigte desanimirte Stimmung, und kaum lauteten gestern die Berichte günstiger, als schon die Erzeuger ihre Forderungen auf 34 — 34 1/2 fr. erhöhten, ohne daß es überhaupt noch zu beurtheilen ist, in wie ferne diese Wendung begründet, oder nur für den Moment bleibt.

Der Wasserstand ist sich während der Woche gleich geblieben.

Geschäfts-Ausweis

des Arader Spar-Cassa vom 1. bis 31. Juli 1856.

Einnahmen:		Conv.-Wzje.
An Cassa-Vorrath vom 30. Juni	3 638 fl. 26 kr.	
„ Einlagen im Monate Juli	6 450 „ 39 „	
„ Büchel-Gebühr	2 „ 24 „	
„ Rückbezahlten Wechseln	66 170 „ 57 „	
„ Zinsen von escomptirten Effecten	1 532 „ 57 „	
„ Gründungsfonde behoben	100 „ — „	
	77 894 fl. 26 kr.	
Ausgaben:		Conv.-Wzje.
Für Einlagen-Rückzahlung im M. Juli	7 540 fl. 28 kr.	
„ Escompt	66 650 „ — „	
„ Dividende	52 „ — „	
„ Staats-Anleihe	100 „ — „	
„ Verzugszinsen	— „ 6 „	
„ Spejen und Befolgungen	198 „ 20 „	
	74 540 fl. 54 kr.	
An Saldo-Vortrag	3 353 „ 32 „	
	77 894 fl. 26 kr.	

Arad, den 31. Juli 1856.
J. Lukácsy.

Maros-Wasserstand.
Den 31. Juli und 1. August 6 Zoll ober Null. — Den 2. August 2 Zoll ober Null.

Dsner Lotto-Ziehung vom 26. Juli 1856
53 63 3 48 14
Letzte Einlage Dienstag den 5. August.

Wochenmarktpreise vom 1. August.

Namen der Verkaufsartikel.	Wiener-Währung					
	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	11	15	11	—	11	30
Halbfucht	8	30	8	20	8	15
Korn	7	—	5	45	6	30
Gerste	4	30	4	20	4	15
Hafer	3	45	3	30	3	15
Kukuruz	5	30	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Zentner						
Dundmehl	27	30	—	—	—	—
Semelmehl	22	30	—	—	—	—
Weißpohl	19	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	22	30	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	25	—	—	—	—	—

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 31. Juli 1856.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 1/2%	83 13/16
a. d. Nat.-Anl.	zu 5 1/2%	85 13/16
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.		105 13/16
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.		—
Banf-Actien pr. Stück		1094
Actien der Kaiser Ferdinands-Norrbahn		2885
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pSt. eingezahlt) per Stück		354 1/4
Actien der österr. Don.-Dampfschiff. zu 500 fl.		587

Wiener Wechsel-Cours

vom 31. Juli 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	102 7/8
Hamburg, für 100 Mark Banco	—
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	119 3/4
Paris, für 300 Franken	119 1/4
Kaiserl. Münz-Dufaten	7 5/8 pSt. Ugio.

Fremden-Liste.

Die Herren: K. Dänfy, Schiffsführer, von Segedin. M. Pollak, Handelsmann, v. Mikolcsy. — J. Kern, Ton-

Die Herren: K. Schaner, Notar, von Solymos. — J. Szabó, Studierender, v. Felegyháza. — J. Dreißter, Hand-

Die Herren: J. Szabó, Schreiber, v. Ilyó. — G. Króth, Jäger, v. Ilyó. — J. Ungváry, Beamter, von

Rovács, v. Boros-Eebes. — J. Kászló, Apotheker, von Buttyin.

Die Herren: G. Mlovits, Defonom, v. Gyula. — M. Husla, Defonom, von Gyula. — A. Tenner, Bäcker, v. Barias.

Die Herren: A. Löwy, Wirth, v. Barjas. — M. J. Iris, Kaufmann, v. Basárhely. — M. Ruffo, Spengler,

Die Herren: S. Schwarz, Lehrer, v. Szaderlak. — L. Weinberger, Pferdeshändler, v. St. Miklós. — J. Mol-

Die Herren: L. Spiro, Kaufmann, v. Mezöhegyes. G. Szilvási, Beamter, v. Hódos. — G. Pantler, Kauf-

Verstorbene zu Arad.

24. Juli. A. Korfós, Köchin. fr. 4 Monat. Verunfallt. — 26. J. Karai, Köchin. r. f. 7 Monat, Krampfhusten. — 27. G. Holik, Köchin. Augsb., Conf. 2 Jahr, Mundkrebs. — J. Martin, Tagelöhner, g. n. u. 50 Jahr, Lungenschwäche. — 30. A. Pöstan, Acker-

26. Juli. A. Swanov, Ackermann. g. n. u. 7 Jahr, Gallfieber. — 27. J. Ubovics, Ackermann, g. n. u. 38 Jahr, Abzehrung. — 31. E. Könyves, Schmied. r. f. 15 Jahr, Abzehrung. — J. Marz, Ackermann. g. n. u. 5 Monat, Katharrh.

31. Juli. G. Tóth, Weinzeidler, r. f. 1 Jahr Abzehrung.

27. Juli. E. Ursk, Tagelöhner, g. n. u. 40 Jahr, Gallfieber.

31. Juli. E. Strohmänn, Kutscher. fr. 6 Monat.

Ämtliche Anzeigen.

Kundmachung

der f. k. Comitats-Behörde (in Betreff der Schiffmühlen auf dem Marosflusse.) Zu Folge des Schiffmühlenstatutes für Ungarn vom 20. Jänner 1851 ist das Schiffmühlengewerbe ein rein persönliches Recht, welches mit Ausnahme der Vererbung an die Witwe weder verkauft noch vererbt und nur von demjenigen Personen betrieben werden darf, die vor dem 20. Jänner 1851 in dem legal vorgeschriebenen Wege die Concession zum Betriebe einer Schiffmühle sich erworben, und diese Berechtigung auch bisher ausgeübt haben, oder nach dem 20. Jänner 1851 die Betriebs-Concession von der hiesigen competenten f. k. Comitats-Behörde erhalten haben.

Deswegen ungeachtet werden im Bereiche des Marosflusses von der Grenze Siebenbürgens an, bis zur Grenze des Arader Comitats bei Szemlaj, viele Schiffmühlen aus dem Titel privatrechtlicher Verträge von Eigenthümern betrieben, welche hiezu weder vor noch nach dem 20. Jänner 1851 eine legale Betriebs-Concession erhalten haben.

Derlei unberechtigte Schiffmühlen wären nach § 18 des erwähnten Schiffmühlen-Statutes ohne weiteres auf Kosten der Eigenthümer u. z. um so mehr aus dem Flußgebiete zu entfernen gewesen, als die den Eigenthümern derselben im § 11 des nämlichen Statutes zur Concessions-Erwerbung gegebene 3monatliche Frist bereits mit 15. Mai 1851 zu Ende lief.

In Anbetracht der Schonung von bereits gegründeten Substanz-Mitteln und in Erwägung daß die illegalen Vorgänge einzelner Mühlenbesitzer in den durch langjährige frühere Zustände eingewurzelten Begriffen, über Fluß-Eigenthum und Wasserbenützung ihren Grund haben dürften, hat das f. k. Handels-Ministerium mit Erlaß vom 22. Juni d. J. 1852 allen dergleichen unberechtigten Schiffmühlen-Besitzern zur Nachweisung oder Erwerbung der legalen Betriebs-Concession einen weiteren Termin von 3 Monaten bewilligt.

Auf Grundlage dieser hohen Gestattung werden demnach sämtliche Schiffmühlen-Besitzer auf der vorerwähnten Strecke des Marosflusses aufgefordert, ihre Concession bei der vorgesetzten Bezirks-Behörde vorzulegen, und hinsichtlich ihrer Legalität prüfen zu lassen, und in so fern sie nicht im Besitze einer legalen Concession wären, sich um den Erhalt einer solchen um so gewisser im vorgeschriebenen Wege zu bewerben, als derlei unberechtigte Schiffmühlen, in so fern sie noch nach dem 15. November d. J. bestehen sollten, nach Maßgabe des früher citirten § 18 auf Kosten des Eigenthümers aus dem Flußgebiete entfernt und gegen den Eigenthümer selbst strafweise vorgegangen werden würde.

Bei dieser Gelegenheit werden auch sämtliche Personen welche eine Schiffmühle zu acquiriren beabsichtigen, wohlmeinend aufgefordert, sich noch vor dem Kaufe oder Baue derselben der legalen Betriebs-Concession zu verpflichten oder doch den Abschluß des Kaufes selbst von dem Erhalte der Letzteren abhängig zu machen, da der Kauf und Bau einer Schiffmühle keineswegs zum Betriebe derselben berechtigt, und leicht der Fall eintreten könnte, daß dem Käufer oder Erbauer einer Schiffmühle nachträglich die Betriebs-Concession verweigert werden müßte.

Von der f. k. Comitats-Behörde. Arad am 30. Juli 1856.

Der f. k. Statthalterrat und Comitats-Vorstand: H a u k h.

(728-1,3)

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. k. Finanz-Bezirks-Direction wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß den 18. August 1856 zu Paulis (im Arader Comitats) Vormittags um 9 Uhr eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung der aus 516 1/2 Joch bestehenden herrschaftlichen Pusta Almasegh, dann der Kovasziher Livada pr. 291 1/2 Joch abgehalten werden wird.

Die Pachtzeit beginnt mit 1. November 1856 und erstreckt sich auf 3 nacheinander folgende Jahre.

Pachtlustige mögen daher am obbejagten Tag mit dem nöthigen Neugeld, welches mit 30 kr. C. M. pro Joch berechnet wird, dann mit legalen Nachweisungen, über die Vermögens- und sonstigen Verhältnisse in der Paulischer f. k. Verwaltungskanzlei erscheinen.

Die sich in dieser Licitation mittelst schriftlichen Anböthen betheiligen wollen, haben ihre Offerte Portofrei längstens bis zum Vorabend der Licitation dem Paulischer f. k. Verwaltungskanzlei mit der Signatur „Offer“ einzusenden. Nachtheile dürfen nicht berücksichtigt werden. Arad am 28. Juli 1856.

R. f. Finanz-Bezirks-Direction.

Hir dete sek.

Szénesi János hagyatékához tartozó, 1800 pengő forintra felbecsült Magyar-Pécskán 715. sz. a. létező ház és 1/4 Kültelék a két pécskai árvabizottmányok 254. sz. a. meghagyásából f. évi Augusztus 31-én és September 28-án, mindenkör délután 3 órakor, a helyszínén tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Gornyik Trajla hagyatékához tartozó, 1000 p. forintra felbecsült O-Pécskai 226. sz. a. ház és egy negyed kültelék a két pécskai árvabizottmányok 1. évi 179. sz. a. meghagyásából f. évi September 7-én, October 5-én és November 2-án, mindenkör d. u. 3 órakor, a helyszínén tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Turi Tamás hagyatékához tartozó 100 pengő forintra felbecsült magyar-pécskai szármáskert árvabizottmányi 133. sz. a. meghagyásából f. évi September 24-én és October 19-én az özvegy házában tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Hegyes Anna hagyatékához tartozó magyar-pécskai 10. sz. szőlő két pécskai árvabizottmányi 836. sz. a. meghagyásról fogva Magyar-Pécskán a városházánál f. évi October 12-án és November 9-én tartandó árverésen örök áron eladatik.

Petrovics Roszta hagyatékához tartozó, O-Pécskán 417. sz. a. létező és 300 pengő forintra felbecsült ház helytelekkel együtt két pécskai árvabizottmányi 134. sz. a. végzésnél fogva f. évi Augusztus 3-án és September 3-án, mindenkör délután 3 órakor, tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Kelt a két pécskai árvabizottmányok 1856. évi April 14-én tartott üléséből. (717-2,3) 701-3,3.

Hir dete mény.

Az aradi es. k. v. k. járásbírószág részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint Drágos Dimitrie részére Czigu Manuillától lefoglalt egy 16 f. évi Augusztus hó 8-ának. d. e. 11 11 órakor a helyszínén O-Pécskán kész pénz fizetés mellett fog elárvereltetni. Arad Julius 18-án 1856.

Cs. k. városilag kiküldött járásbírószág.

Kundmachung.

Von f. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Arad wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Dimitrie Traigos von Czigu Manuilla in Bofolag genommener Pferd am 8. August l. J. 1/2 11 Uhr Vormittags, in Pécska an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden wird. — Arad am 18. Juli 1856.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hir dete mény.

A pankotai es. k. szolgabírói hivatal által bíróság részéről hivatalosan közhírré tétetik, miszerint Aradmegye pankotai járásában Pankota m. városból 3 negyed órányi távolságra fekvő, Derra család tulajdonához tartozó Moroda községbeni urasági telekterületek: épületek, szántóföldek stb. úgy a kisebb királyi hasznótelek (regalek) melyek a es. k. szolgabírói hivatalnál megtekintendő árverési feltételekben tüzetesen kijelöltek, a tulajdonos család lakóitól közelemből f. évi 1856. évi június 9-én 3433. sz. a. kelt aradi es. k. megyeförvevényeski végzés következtében azon megjegyzéssel, hogy a kiküldési ár a vagonok bírói becsúra 15.287 pft 55 kr. leand. f. 1856. évi Augustus 18-án, és szükség esetére ugyanev évi September 18-án mindenkör délelőtti 9 órakor Morodán az urasági épület udvarán tartandó nyilvános árverés útján örökösén el fognak adatik. — Ezen árverésre a venni szándékozók a es. k. szolgabírói hivatalnál megtekintendő árverési feltételek közül következők kiemelése mellett, jelesen, hogy

- a) az árverelő köteles a becsúra 8 kamafjárt az árverés kezdete előtt letenni tartozni;
b) a tulajdonos család fentírja az árverés átolagos jóváhagyási jogát; — az ez iránti nyilatkozatnak azonban az árverés napjától számított 30 nap alatt, külföldi jogerőszet alatt meg kell történnie; végre
c) az árverendő jószágra biztosított hitelezőknek zálogjoga az eladási ára tekintet nélkül főtartatik — meghívotnak.

Pankotán Julius 7-én 1856. Cs. kir. sz. bírós. hiv. mint bíróság. Wolff. es. kir. szolgabíró.

Kundmachung.

Von Seite des f. k. Statthalteramtes zu Pankota, wird bekannt gemacht, daß die im Statthalteramt Pankota Arader Comitats von Pankota, drei Viertel Stunden weit liegenden Gemeinde Moroda befindlichen Piesegghalten der Derra Iden Familie und zwar Gebäude, Ackerfelder, u. d. d. in den beim f. k. Statthalteramt zu Pankota zur Einjähr vorliegenden Versteigerungs-Bedingungen bezeichnet sind, dann die zu Folge Beschlusses des Arader f. k. Comitats-Gerichtes von 9. Juni 1856 §. 3133 über Einstreiten der Eigenthümer unter Vorbehalt der Verkaufsgenehmigung veräußert werden.

- a) Die Licitanten haben die 8 Per. der Schätzungs-Summe als Neugeld zu erlegen.
b) Das Recht der Genehmigung des Verkaufes ist den Eigenthümern vorbehalten, die diesfällige Aenderung der Eigenthümer muß aber binnen 30 Tagen nach der Licitation unter Vorbehalt dieses Rechtes geschehen.
c) Die Pfandrechte der auf diese Realitäten grundbüchertlich verzeichneten Gläubiger bleiben denselben ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Pankota den 7. Juli 1856.

R. f. Statthalteramt als Gericht, Der f. k. Statthalter, Wolff.

3681 (697-3,3) 1856.

Hir dete mény.

Az aradi es. k. v. k. járásbírószág részéről ezenel közhírré tétetik, miszerint Harsányi Márton részére Pozsgai Imrétől lefoglalt ingóságok l. évi Augusztus 8-ik napjának. d. e. 9 órakor kész pénz fizetés mellett a helyszínén M. Pécskán fognak elárvereltetni. Arad Julius 18-án 1856.

Cs. k. városilag kiküldött járásbírószág.

Kundmachung.

Von f. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Martin Karsányi die von Gomerics Pozsgai gepfändeten Mobilien am 8. August l. J. Vormittags, 9 Uhr, in M. Pécska an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung werden veräußert werden. — Arad am 18. Juli 1856.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hir dete mény.

Miután e hó elsejével az egyenes adó n e g y e d i k részének beharozására a határidő bekövetkezett: ennélfogva mindenki figyelemzetetik, hogy a folyó adója negyedik illetim nyét e hó folyta alatt a városi adószedő hivatalnál annál bizonyosabban befizesse, minthogy azontúl a mulasztók ellen, előre becsajítandó intés után, a törvényes zálogolás ismét okvetlen alkalmaztatni fog.

Kelt Aradon Augustus 2-án 1856. Kopcsányi Kristóf. városi tanácsnok.

Kundmachung.

Nachdem mit dem 1. d. M. der Termin zur Einzahlung auf die 4. Rate der directen Steuern eingetreten ist, wird Jedermann zur Einzahlung dieser Rate seiner schuldigen Steuer im Laufe dieses Monats bei der städtischen Steuerkassa mit dem Bemerken aufgefordert, daß gegen die Säumnigen, nach vorhergegangener Mahnung neuerlich die gesetzliche Pfändung ohne Verzug eingeleitet werden wird.

Arad am 2. August 1856. Christof Kopcsányi. Magistratsrath.

Licitation-Edict.

Von f. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: Es sei über Wunsch des Herrn Szabó Sebő de pécs. 24. April 1856, §. 2487, in seiner Procédur wider Gassy János pct. 59 fl. 28 fr. C. M. a. s. e. die excecutive Versteigerung des dem Letzteren gehörigen auf 240 fl. C. M. geschätzten Hauses in der Perusza bewilligt, und zu deren Veranlassung der 30. August 1856 als der zweite Termin, Arad 9 Uhr, im Comitatsgerichts-Palace Nr. V mit dem Bemerken angeordnet worden, daß dieses Haus bei dieser Licitation auch unter dem Schätzungs-merthe hintanzugeben werden wird.

Es werden daher hiesu schaffliche mit dem Bedenken vergeblich, daß jeder der Zulassung zur Anbieten ein prozentiges Vadium zu erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause veränderliche verpfändeten Schulden, soweit der Kaufschilling reicht, nach Anweisung des Richters übernehmen muß, und zugleich denselben erklärt, daß das Schätzungsprotokoll und die Licitations-Bedingunge in der hiesgerichtlichen Kanzlei Nr. 5 eingesehen, und Abdrücken davon erhoben werden können. Arad am 10. Juni 1856.

(L. S.)

(725-2,3)

Hir dete mény.

Az aradi es. kir. városilag kiküldött járásbírószág által ezenel közhírré tétetik, miszerint Szórád Theresianak Juntinár Floro elleni követelése erejéig a már lefoglalt kocsija, iova f. é. Augustus 9-ik napjának. d. e. 9 órakor a helyszínén kész pénz fizetés mellett fognak árvereltetni. Arad Julius 18-án 1856.

Cs. kir. városilag kiküldött járásbírószág.

Kundmachung.

Von f. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten der Theresia Szórad die von Floro Juntinár gepfändeten Mobilien, als: Wagen, Pferde, am 9. August l. J. Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle, gegen gleich baare Bezahlung licitando veräußert werden. — Arad am 18. Juli 1856.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Arverési hirdetmény.

Mely szerint a Kisjenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről ezennel közli...

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közli...

Kuczkai János, szolgabírói hivatali fogalmazó, mint kiküldött árverelő.

Hirdetmény. Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közli...

Vizitációs-Kundmachung. Vom f. f. Arader Comitats-Gerichte wird hiemit kundgemacht...

Hirdetmény.

Az aradi es. k. városilag kiküldött járásbírói részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht...

Hirdetmény.

Az aradi es. k. városilag kiküldött járásbírói részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht...

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. járásbírói részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht...

Arverési hirdetmény.

A megholt Berezky János hagyatékához tartozó ingóságok az aradi es. kir. v. k. bíróságnál...

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht...

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróságnak 6272/1855. sz. a. hozott végzése folytán közhírré tétetik...

Cs. kir. városi kik. bíróság. Vizitációs-Kundmachung.

Hirdetmény.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Kam. Verwalt. Pécskai Verwalt. wird hiemit kundgemacht...

Hirdetmény.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Kam. Verwalt. Pécskai Verwalt. wird hiemit kundgemacht...

Hirdetmény.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Kam. Verwalt. Pécskai Verwalt. wird hiemit kundgemacht...

Hirdetmény.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Kam. Verwalt. Pécskai Verwalt. wird hiemit kundgemacht...

Hirdetmény.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közli...

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Kam. Verwalt. Pécskai Verwalt. wird hiemit kundgemacht...

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. f. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit bekannt gemacht...

Nichtamtliche.

Bérbe adandó.

A közközi birtokban Buttyin mellett egy 3 kerekű malom...

Zu verpachten.

In dem Besitztume Kökaro bei Buttyin ist eine dreiräderige Mahlmühle...

Freiwillige Vizitation.

In der Schmiedgasse im Löth János'schen Hause Nr. 559 werden Montag den 4. August l. J. Vormittags um 9 Uhr...

Zu vermieten.

am Hauptplatz im Danjanischen Hause Nr. 25 ist 1. Ein Gewölb...

Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktst. Neu-St. Anna wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht...

Kundmachung.

Von Seite der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird hiemit kundgemacht...

Kundmachung.

Von Seite der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird hiemit kundgemacht...

Kundmachung.

Von Seite der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird hiemit kundgemacht...

Kundmachung.

Von Seite der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird hiemit kundgemacht...

Vizitations Widerrufung.

Die in Nr. 67 der „Arader Zeitung“ kundgemachte Vizitation des im Arader israel. Schulfonds...

Zu vermieten.

Das in der Hauptgasse Nr. 931 gelegene einstockige Haus bestehend aus zwei Wohnungen...

Weine zu verkaufen.

Von Seite der hochgeborenen Comtesse Christina v. Benkheim'schen Vormundschaft wird hiemit kundgemacht...

M. Kaczander.

Dr. der Medicin. wohnt vom 1. August an Hauptplatz Nr. 45, im Dr. Kreftits'schen Hause...

Beachtenswerth.

Ich habe schon seit mehreren Jahren an der furchtbaren Krankheit des Bandwurmes gelitten...

Eladó.

A kápolna-utcában 330 sz. a. több háztelkek kedvező feltételek alatt szabad kézből eladandók...

Zu verkaufen.

In der Kapellengasse Nr. 330 sind mehrere Hausplätze unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen...

Vom k. k. Mezöhegyeser Militär-Gestüt werden nachstehend verzeichnete Pferde am Pflug-
Marktplatz dortselbst, gegen gleichbare Bezahlung licitando verkauft. — Käufer belieben

No.	Namen	Geschlecht	Grundbuch-Nr.	Farbe	Maas				Abkunft von		Anmerkung	No.	Namen	Geschlecht	Grundbuch-Nr.	Farbe	Maas				Abkunft von		Anmerkung	No.	Namen
					Jahr	Raum	Holl	Strich	dem Hengste	der Stute							Jahr	Raum	Holl	Strich	dem Hengste	der Stute			
1	Incitato XX.			Grünlicher Hengst	22	15	—	2	Incitato VII.	Nr. 363. Majestoso VII.		19	Nonius II. 4.		739	Schwarz	20	15	2	1	Nonius II.	Nr. 616. Kubetz		1	Butscher Boy I. 2.
2	Butscher Boy I. 9.			Sommertrapp	2	—	—	—	Butscher Bay I.	Nr. 414. Incitato XV.		20	Trevilliam 19.		847	Schwarz	18	15	1	2	Trevilliam	Nr. 775. Ossian		2	Nassr 13.
3	Sacramoso XVIII. 2.			Schwarzschimmel	2	—	—	—	Sacramoso XVIII.	Nr. 723. Generale XLVIII.		21	Siglavý XIII. 16.		140	Grünlich	16	16	—	—	Siglavý XIII.	Nr. 466. Majestoso XII.		3	Nonius XXI. 11.
4	Sacramoso XXV. 4.			Rotbraun	2	—	—	—	Sacramoso XXV.	Nr. 963. Sacramoso IV.		22	Majestoso XXV. 5.		580	Vordelbräunlich	20	15	1	1	Majestoso XXV.	Nr. 336. Siglavý III.		4	Arial I. 16.
5	Siglavý VII. 5.		123	Rotbraun	21	15	2	—	Siglavý VII.	Nr. 6. Majestoso V.		23	Majestoso XII. 4.		700	Sommertrapp	23	15	2	1	Majestoso XII.	Nr. 737. Othello I.		5	Bellerophon 2.
6	Nonius IX. 3.		925	Dunkelbraun	19	15	3	2	Nonius IX.	Nr. 445. Othello III.		24	Siglavý VII. 18.		711	Sommertrapp	21	15	2	1	Siglavý VII.	Nr. 937. Incitato I.		6	Bellerophon 5.
7	Majestoso XVIII. 18.		879	Grünlich	19	15	2	2	Majestoso XVIII.	Nr. 7. Feridjan	Dampf. Gewährsmangel	25	Siglavý VII. 14.		393	Dunkelbraun	20	16	1	—	Siglavý VII.	Nr. 432. Othello II.		7	Furioso IV. 6.
8	Majestoso XXV.		392	Grünlich	21	15	2	2	Majestoso XXV.	Nr. 467. Majestoso V.		26	Incitato XIV. 4.		525	Grünlich	11	15	1	1	Incitato XIV.	Nr. 311. Siglavý XIII.		8	Majestoso XXXI. 5.
9	Majestoso XXV.		578	Vordelbräunlich	20	15	1	1	Majestoso XXV.	Nr. 48. Oronoco III.	Dampf. Gewährsmangel	27	Sacramoso XXI. II.		930	Grünlich	11	16	1	—	Sacramoso XXI.	Nr. 839. Generale XXVII.		9	Sacramoso XVIII. 6.
10	Majestoso XXIV.		381	Vordelbräunlich	22	15	2	—	Majestoso XXIV.	Nr. 3. Feridjan		28	Generale XXI. 1.		895	Grünlich	17	15	3	2	Generale XXI.	Nr. 623. Majestoso XII.		10	Furioso I. 17.
11	Nonius IX. 20.		748	Schwarz	20	15	3	2	Nonius IX.	Nr. 349. Nonius II.		29	Generale XXII. 3.		708	Grünlich	22	16	1	—	Generale XXII.	Nr. 259. Granada I.		11	Furioso IV. 7.
12	Nonius II. 30.		613	Schwarz	20	16	—	1	Nonius II.	Nr. 672. Nonius V.		30	Sacramoso IV. 4.		844	Rapp	20	16	3	3	Sacramoso IV.	Nr. 178. Generalissimus I.		12	General I. II. 1.
13	Siglavý XXVI. 2.		984	Schwarz	9	16	2	—	Siglavý XXVI.	Nr. 328. Nonius XV.		31	Sacramoso IV. 1.		949	Schwarz	17	15	3	2	Sacramoso IV.	Nr. 813. Sacramoso sen.		13	Tarrago
14	Kokeb I. 5.		231	Dunkelbraun	17	16	1	—	Kokeb I.	Nr. 786. Nonius IX.		32	Nonius XI. 19.		953	Schwarz	19	16	1	2	Nonius IX.	Nr. 402. Nonius II.		14	OBaj III.
15	Nonius XX. 3.		835	Schwarz	17	15	1	2	Nonius XX.	Nr. 575. Othello VIII.		33	Sacramoso VI. 6.		995	Rapp	19	15	3	3	Sacramoso VI.	Nemont Babelhaer Zucht Generale II. 2.		15	Nonius XXXI.
16	Nonius II. 15.		291	Schwarz	18	15	3	—	Nonius II.	Nr. 665. Gidran VIII.	Dampf. Gewährsmangel	34	Sacramoso IV. 1.		822	Schwarz	16	16	—	1	Sacramoso IV.	Nr. 813. Sacramoso sen.		16	Fery
17	Nonius IX. 5.		471	Schwarz	17	16	1	—	Nonius IX.	Nr. 536. Othello III.	Dampf. Gewährsmangel	35	Nonius IX. 12.		189	Sommertrapp	18	16	3	—	Nonius IX.	Nr. 486. Kokeb II.		17	Ar
18	Nonius IX. 8.		502	Dunkelbraun	21	15	3	3	Nonius IX.	Nr. 739. Ramasse II.		36	Abugresz III. 4.			Schwarz	5	15	—	2	Abugresz III.	Nr. 136. Siglavý XIV.		18	No

3 = Stadtmachung.

am August 1856 um halb 9 Uhr Vormittags zu Makó, Csánader Comitats, auf dem
 Kauf belieben an dem bestimmten Orte und zur benannten Stunde zu erscheinen.

Stute	Geburtsort oder Land d. Pferde	Namen	Geschlecht	Gründungs-Nr.	Maas				Abkunft von		Abkunft von dem Heugte der Stute	Geburtsort oder Land d. Pferde	Gründungs-Nr.	Anmerkung
					Jahr	Lauf	3oll	Strich	dem Heugte	der Stute				
616. betz		Butscher Boy I. 2.			5	15	1	2	Butscher Baj I.	Nr. 815. Messrour IV.				
775. sian		Nassr 13.			4	15	1		Nassr Nr. 69.	Messrour				
466. estoso XII.		Nonius XLI. 11.			4	14	3	2	Nonius XLI.	Nr. 621. Nonius XXIX.				Dampf. Gewährsmangel
336. glavy III.		Arial I. 16.			4	15	1		Arial I.	Nr. 232. Gidran XII.				
737. thello I.		Bellerophon 2.			4	15	2		Bellerophon	Nr. 952. Nonius XI.				
937. incitato I.		Bellerophon 5.			4	16			Bellerophon	Nr. 784. Nonius XI.				Dampf. Gewährsmangel
432. thello II.		Furioso IV. 6.			4	16	1		Furioso IV.	Nr. 954. Nonius XV.				
311. siglavy XIII.		Majestoso XXXI. 5.			4	15	3	3	Majestoso XXXI.	Nr. 490. Majestoso XVIII.				
839. generale XXVII.		Sacramoso XVIII. 6.			4	15	1		Sacramoso XVIII.	Nr. 885. Sacramoso XI.				
623. majestoso XII.		Furioso I. 17.			2				Furioso I.	Siglavy XXIV. 2.				Dampf. Gewährsmangel
259. granada I.		Furioso IV. 7.			2				Furioso IV.	Nr. 376. Messrour IV.				
178. generalissimi I.		Generale LII. 1.			2				Generale LII.	Nr. 935. Sacramoso XVIII.				
813. sacramoso sen.		Tarragon			27	18	15	3	Tarragon	Nr. 187. Nonius sen.				
402. nonius II.		OBajan III.			4	8	15	2	OBajan III.	Nr. 633. Messrour IV.				
Remont ofner Zucht Generale II. 2.		Noniur XXXVI.			77	12	15	1	Nonius XXXVI.	Nr. 765. Nonius XV.				
813. sacramoso sen.		Ferydjan			105	20	15	1	Ferydjan	Nr. 171. Incitato IX.				Dampf. Gewährsmangel
486. kohel II.		Antar			117	20	16	1		Nr. 722. Othello I.				
136. siglavy XIV.		Nonius XX.			224	21	15	3	Nonius XX.	Nr. 554. Othello I.				Dampf. Gewährsmangel

Mengen,
Major.

HIRDETMENY.

Szabad kir. Aradvárosa fő elemi rajztanodájának 1855j6-ik év második felére készített

Próba-rajzokmányai

Augustus hó 11., 12., 13. és 17-én

a t. cz. közönségnek nyilvános szemléletre a városi rajziskolában (templom-
uteza)

reggeli 8 órától 12-ig, délután 2-től 6-ig
kitéve leend.

A V I S.

Die diesjährigen

Prüfungs- Zeichnungen der Schuljugend der k. Freistadt Arad

werden am

11., 12., 13. und 17. August

dem geehrten Publikum zur öffentlichen Anschauung in der städtischen Zeichenschule, (Kirchengasse)

Vormittag von 8-12 Uhr, und Nachmittag von 2-6 Uhr
ausgestellt. (734-1,5)

K. k. privileg.



österreichische

Apollo-Seife Haupt-Depot

in P E S T.

Um es möglich zu machen, daß die Abnehmer unserer rühmlich bekannten Apollo-Seife in Ungarn und seinen Nebenländern, mit ihren diesfälligen Aufträgen prompt befriedigt werden, haben wir uns entschlossen von diesem Artikel in Pest ein Haupt-Depot zu errichten, und dessen Führung dem Herrn

H. HERZ,

Landstraße Nr. 3 zu übertragen.

Der Preis wird in Pest ebenso berechnet wie wir solchen in Wien mitteilen, und zwar kostet dormalen der Wiener Centner pr. comptant franco Wien oder Pest fl. 20 B. W.

Bestellungen auf Apollo-Seife sind in Pest zu machen, unter der Firma

„K. k. priv. öster. Apollo-Seife Haupt-Depot“

dagegen sind die Aufträge auf Apollo-Kerzen unter unserer Firma directe in Wien aufzugeben, wo auch wie bisher Bestellungen auf Seife gemacht werden können.

Unsere Apollo-Seife ist vollkommen chemisch rein, aus reinem Fett (Clain) gesotten, und eignet sich zur Toilette, zum Waschen der Wäsche, zur Seiden- und Woll-Wäscherei und Färberei etc. ist daher nicht zu verwechseln mit den vielen Seifenarten, welche zum großen Nachtheile des Publikums unter dem auf Täuschung berechneten Namen: Apoll, Apollo, Apello, Apoltoi, wie auch Clain-Seife in mehreren Nummern und Sorten etc. verkauft werden.

Derlei verschiedenen Seifenarten sind gefüllt und gemengt mit Leinöl, Pech, Speckstein oder Federweiß, feingeriebenem Sand etc., welche werthlosen Stoffe mit etwas Fett und großem Ueberschusse von Aelauge zusammengerührt, diese Seifen-Surrogate geben.

Bei jeder Seifen-Gattung, welche mit derlei werthlosen, sehr ins Gewicht fallenden Stoffen gemengt ist, wird der Käufer trotz des billigen Preises stark betrogen, da diese Erdtheile wohl die Form, und das Gewicht aber keine Seife geben, die überschüssige Aelauge die Wäsche zerfrisst und beim Waschen Krätze verursacht.

Gegenüber solchen Betrügereien müssen wir uns verwahren, und erklären, daß aus unseren Fabriken nur eine Sorte, und zwar die in ganz Europa rühmlich bekannte öster. Apollo-Seife hervorgeht, die gleich den früheren auch bei der Welt-Ausstellung in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde. Wien am 1. August 1856.

Erste österr. Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft.

Die Direction.

(725-1)

500 hold

sarnyurét a varjasi pusztán az aradi határnak löszomszédságában. három kultural ellátva, ma halegelőnek ha kívántatik, egész tavaszig bérbe adandó

Vank Péter

(736-1,2)

Ein Buchhalter

wird unter annehmbaren Bedingungen aufgenommen gesucht, in der hiesigen Dampf-Säge-Mühle; hierzu Befähigte wollen sich bei dem Geschäftsleiter der Dampf-Säge-Mühle, Herrn M. Klein melden. (710-3,3)

Die Dampf-Sägemühle - Gesellschaft

beehrt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum, vorzüglich den Herren Tischler- und Zimmermeistern die ergebenste Anzeige zu machen, daß von nun an immer ein großer Vorrath von geschnittenem

Bauholze,

als:

Trämme, Gesperre, Mauerbänke, Durchzüge, Stuecaturz,

eine große Anzahl

Siebenbürger Bretter,

dann

Fußbodenbretter und Pfosten

jeder beliebigen Länge und Stärke, so auch ein großer Vorrath von Schindel- und Ziegellatten und gut getrockneten Schindeln am Lager ist. Da bis zu sieben Klafter lang jedes Zimmer ohne gestückt zu sein, gebiebt werden kann, so ist die Ersparnis der Arbeit, die Güte und Schönheit hauptsächlich zu berücksichtigen, um so mehr, als die Gesellschaft keine Mühe und Kosten gescheut hat, um hinlängliche Schuppen zu erbauen, wo jeder Pfosten, ein jedes Fußbodenbrett einzeln unter Spänen zum Trocknen aufbewahrt wird. Nicht minder anzuerkennen sind die bei ihr erzeugten Latten, welche jede einzeln in gleichförmiger Stärke erzeugt werden, und dem Käufer die Auswahl gestatten. Da die Gesellschaft aus erster Quelle ihre Einkäufe aufs Billigste besorgt, ist sie dadurch in die Lage gesetzt, dem pl. t. Publikum die billigsten Preise, reellste Bedienung, wie auch die schnellste Effectuirung zuzusichern. (732-1)

Öffentlichen Prüfungen

der Commercial-Lehranstalt des Oefertigen werden am 10. und 14. d. M. abgehalten werden; u. z.

Sonntag den 10. Früh um 9 Uhr

in der Sonntagschule des bürgerl. privil. Handelstandes, und

Donnerstag den 14. um 8 Uhr Früh

in der Lehranstalt für die täglichen Schüler, wozu an verehrte pl. t. Schulfreunde, Eltern und Vormünder die höflichste Einladung gemacht wird.

Joh. Rotter,

(745-1,3)

Vorsteher der Anstalt.

Zu vermietthen.

In der Kreuzgasse im Anton v Pötschen Hause, sind Magazine in 3 Etagen, zusammen 6000 Meßen fassend, entweder einzeln oder auch im Ganzen künftlich zu vermietthen. Näheres im Hause daselbst. (509-6,6)

Kerestetik

az Arad-Szebeni országuton fekvő Berzova Községébe lévő urasági vendéglőbe folyó év November 1-ső napjától egy alkalmas vendéglős.

Ertekezhetni Berzován, fő hasznóherő Krisztori Lászlónál.

Gesucht wird

für das an der Arad-Hermanstädter-Landstraße im Orte Berzova gelegene Einkehrwirthshaus ein ordentlicher Berechnungswirth, und zwar ist das Gasthaus vom 1. November l. J. zu übernehmen. Näheres beim Herrn Pächter Ladislaus von Krisztori in Berzova. (723-2,3)

3 Weingärten

in Bilagos in der schönsten Lage und im besten Stande sind sammt Kolna und Befestigung mit der heurigen Rechnung billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Martin Zellner, in der Judengasse Nr. 73 oder bei Herrn Aron Pollak Schürmacher. (607-3,3)

Eladó.

A barackjai hegyben egy 5 hold nagyságu, a legjobb állapotban lévő szőlő, sajtlóház és hozzá tartozó edényekkel, — azonkívül hordók 200akóra, részint vas, részint fa abroncsal, az idei terméssel együtt vagy a nélkül, szabad kézből eladó. Ertekezhetni tulajdonosával

Gujácsi József, szücsmester.

lakik szarvasutczában, 197-ik sz. a.

Zu verkaufen.

Im Baracktaer Gebirge ist ein 5 Joch großer, im besten Zustande befindlicher Weingarten sammt Pechhaus und Geräthschaften nebst Fässern auf 200 Eimer, theils Eisen theils Holzgebände, mit oder ohne der heurigen Fehung aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft erteilt der Eigenthümer, Kirschnermeister

Josef Gujácsi, Hirschgasse Nr. 197. (707-3,3)

Avis

In einem soliden Hause wünschte man 2 oder auch 3 Schulmädchen in Kost & Quartier zu vortheilhaften Bedingungen aufzunehmen. Nähere Auskunft, aus Gefälligkeit in der Papierhandlung von Stern & Löwenbach, Hauptplatz in Santner'schen Hause. (706-3,4)

Bon
Arader Co
gerechtigkei
Domänen
erhöhet ge
10 Uhr, i
Oktober 18
einer Offen
des jetzigen
Nach
Beginn der
nötigen Pe
Die P
werden.
Nach
Boros

Gegen
Boros-Seh
der Schan
lizitanda si
wahrung
nachdem er
rungen ohr
vorhergegan
mens oder
von dem ge
übernomme
Interventio
Arad
(741-1,2)

in d

Eigenschaft
alle Krankh

Blähungen,
hat es in d

Röhren in
Nahm. Es
halten. Auc
wirksamste
haupt ein
Preise:

Mit m
wofür ich un
zugleich nicht
Dank abwarten
einem beweisen
Herr S
Lungenkrankhe
findlichen 29
Jores Pulver
2 großen Pa
Auch
einem übertra
unentbehrliche
In G
Seite

Für Baje
" Bati
" Debi
" Gye
" Gal
" Gro
" Kafe

wollen sich
bürger Nat

Schanfgerechtigkeit-Verpachtung.

Von der Direction der Excellenz gräflich Waldstein'schen Besitzungen im Arader Comitae, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Schanfgerechtigkeit sammt den dazu gehörigen Wirthshäusern und Wohngebäuden der Domänen Boros-Sebes, Selezan und Monyasa mit Einschluß der zur selben gehörigen 17 Ortschaften am **21. August** l. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Directionskanzlei zu Boros-Sebes auf die Dauer vom 1. October 1856 bis letzten September 1859 nämlich auf drei Jahre im Wege einer öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden auf Gefahr und Kosten des jehigen Pächters verpachtet werden wird.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie vor Beginn der Lizitation ein Badium von 1000 fl. zu erlegen und sich mit der nöthigen Pachtkaution zu versehen haben werden.

Die Pachtbedingungen können in der Directionskanzlei täglich eingesehen werden.

Nach geschlossenem Lizitationsakte finden Nachbote keine Berücksichtigung.

Boros-Sebes am 25. Juli 1856. (719-2,3)

Verwahrung.

Gegen die in der Beilage der Arader-Zeitung Nr. 67 l. J. von Seite der Boros-Sebeser-Herrschaft veröffentlichte Kundmachung, daß die Verpachtung der Schanfgerechtigkeit auf Gefahr und Kosten des jehigen Pächters licitando statthaben werde, legt der dormalige Pächter hiemit feierliche Verwahrung ein und macht die genannte Herrschaft darauf aufmerksam, daß nachdem er die Pachtung nur in Folge der eingetretenen wesentlichen Veränderungen ohne Bedingung gekündigt habe, dieselbe von der Herrschaft, ohne vorhergegangenes gerichtliches Urtheil, nur dann im Wege Privat-Uebereinkommens oder der Lizitation an einen Andern übergeben werden kann, wenn sie von dem gegenwärtigen Pächter im Sinne der Aufkündigung ohne alle Folgen übernommen wird, daher der Gefertigte hiemit erklärt, daß er nur mittelst Intervention der Gerichts-Behörde aus der Pachtung treten werde.

Arad am 2. August 1856. (741-1,2)

Wilhelm Berger.

Mahlmühl-Verpachtung.

Von der Direction der Excellenz gräflich Waldstein'schen Besitzungen im Arader Comitae wird bekannt gegeben, daß die in der Gemeinde Prezost gelegene, mit zwei Mahlgängen eingerichtete, im guten Zustande befindliche Mahlmühle am **14. August** l. J. für die Zeit vom 1. September 1856 bis Ende August 1859 im Wege einer öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben wird.

Pachtlustige wollen sich am obbesagten Tage in der Directionskanzlei zu Boros-Sebes, Vormittags um 10 Uhr, mit dem 10% tigen Reugelde und der nöthigen Pacht-Caution versehen, einfinden.

Die Pachtbedingungen können in der Directionskanzlei täglich eingesehen werden.

Nach geschlossenem Lizitationsakte werden Nachbote nicht berücksichtigt.

Boros-Sebes am 24. Juli 1856. (718-2,3)

A. J. STEINWITZER,

Kupferschmiedmeister

IN ARAD,

zeigt hiermit an, daß er von nun an in rohen **Kupferblechen und Schalen**, so wie auch in fertigen gegozenen **Kupferrohren, Messing-Wechselln, Eisen-Flanchen und Schrauben** zu jeder Zeit ein vollständig assortirtes Lager hält, und nachdem er in den Stand gesetzt ist alle diese Artikel zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen, empfiehlt er selbe den betreffenden Meistern als auch den Brennereibesitzern.

Zugleich sind bei demselben alle in sein Fach einschlagenden Artikel stets vorräthig, und werden Bestellungen auf größere Arbeiten daselbst übernommen und schnellstens ausgeführt.

Ebenfalls werden auch **zwei Lehrlinge** aus ordentlichem Hause in die Lehre aufgenommen. (624-1,6)

Kornenburger

Nahrungs- und Heilungs-Viehpulver

alleiniges Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail

in der Apotheke zum Adler der landesf. k. k. Kreisstadt

Kornenburg in Niederösterreich.

Die glücklichen Heilungen, welche bei der Anwendung dieses Pulvers durch dessen vortreffliche und vielseitig wirkende Eigenschaften von den berühmtesten Thierärzten des In- und Auslandes gemacht wurden, haben dasselbe zu dem ersten Heilmittel für alle Krankheiten jedweden Viehes gemacht, und jeden Oekonomen ist zu empfehlen, dasselbe stets vorräthig zu halten.

Es heilt alle Lungenkrankheiten des Hornviehes, als: Lungenfäule, Husten und Engbündung vom Grunde aus. — Bei Blähungen, Kolik, Verstopfungen, erweist es sich, in größerer Gabe, als ein sehr gutes Heilmittel. — Bei regelmäßigem Gebrauch hat es in den meisten Fällen bei ansteckenden Krankheiten als Ableitungsmittel gedient.

Es ist überhaupt von großem Nutzen für alle säugenden Hausthiere, indem es die Milch baldigt verbessert und das Säugen in einer halben Stunde beendet ist. Kühe, welche schlechte Milch geben, bekommen schon am dritten Tage einen guten Rahm. Es dient zur Reinigung des Viehes, wenn es fälbert. Kälber gedeihen zusehend, wenn sie etwa 8 Tage lang davon erhalten. Auch bei Schweinen leistet es die besten Dienste. Gegen die Drüsen der Pferde hat es sich als das kräftigste und schnellwirkendste Mittel erwiesen; so wie auch gegen die Kolik und alle der beim Hornviehe oben angeführten Krankheiten. Es ist überhaupt ein probates Blutreinigungsmittel und treibt allen Krankheitsstoff aus dem Leibe.

Preise: Das kleine Packet mit Broschüre über die Heilkräfte und spezielle Anwendung 30 kr. — Das große 48 kr. C. M., mit Broschüre 54 kr.

Die Wahrheit und Wirksamkeit dieses Pulvers bestätigen folgende Zeugnisse:

Guer Wohlgeboren!

Guer Wohlgeboren!

Mit meinem heutigen Ergebenen empfangen Sie im Anbuge 12 fl. C. Mz. wofür ich um eine frische Sendung Ihres Nahrungs-Viehpulvers ersuche, und kann es zugleich nicht unterlassen, Ihnen im Namen eines Herrn Oekonomen den verbindlichsten Dank abzusagen, da durch Anwendung Ihres Nahrungs-Viehpulvers dieser Herr von einem bedeutenden Verluste bewahrt worden ist.

Herr Michael Pfaffenbichler am Mitterböhl wendete dieses Pulver gegen den Lungenkrankheit in einem Stalle an, wo durch ein fremdes Kind alle darin noch befindlichen 29 Küder von obiger Krankheit angesteckt wurden. Nach der ersten Gabe Ihres Pulvers trat eine augenscheinliche Besserung ein, und nach Verbrauch von nur 2 großen Paqueten war sämtliches Vieh gesund, wie früher.

Auch bei mehreren Pferden gebrauchte er dieses Pulver gegen Drüsen mit einem überraschend günstigen Erfolge, daher er dasselbe jedem Landwirthe als einen unentbehrlichen Artikel anempfiehlt.

In Entgegenhaltung Ihrer baldigen Versandtsanzeige zeichnet mit ausgezeichnetster Hochachtung

Saitenstellen, am 6. Mai 1856.

Josef Missenböck.

Auf Grund einer speziellen Empfehlung des Herrn Direktor Lottner in Osztarvan, der mit dem in Ihrer Apotheke erzeugten Nahrungs-Viehpulver wiederholte Versuche zur vollkommenen Zufriedenheit angestellt hat, überende ich Ihnen anliegende 55 fl. C. M. österr. Banknoten, mit dem höchsten Gesuchen, mir dafür das entfallende Quantum Ihres Nahrungs-Viehpulvers einsenden zu wollen.

Den Verkauf belieben Sie an d. v. Goring, königl. prinziplichen Rentamtmann in Waikammer einzuleiten, von wo ich dasselbe abholen lasse.

Mehrere Broschüren und Annoncen wollen Guer Wohlgeboren zur Vertheilung an die betreffenden Wirtschaftsbearbeiter bellegen zu lassen nicht ermaangeln.

Hochachtungsvoll

Heinrich (Preuden), 1. Juni 1856.

ergebener

L. Tiling,

königlich niederländischer geheimer Hofrath.

Haupt-Depot für Arad bei **F. J. PROBST.**

- Für **Baja** bei Josef Diehl.
- " **Battonya** bei Carl Bignio, Apotheker.
- " **Debreczin** bei Johann Bignio.
- " **Eperies** bei Ignaz Zsembery.
- " **Galszets** Tom. Gluck.
- " **Großwardein** Anton Santh.
- " **Kaschau** bei Alexander Novelli.

- Für **Miskolcz** bei J. A. Spuller.
- " **Nagy-Banna** bei S. Horacek.
- " **Neu-Orad** bei D. Schneeberger, Apoth.
- " **Pankota** bei Simon Papp, Apotheker.
- " **Paab** bei Franz Gser.
- " **Temesvar** bei Stefan Schmis.

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die **Kreis-Apotheke zu Kornenburg** franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht.

Die soeben bei Pterer & Keß in Wien erschiene Broschüre über die Heilkräfte, Wirkungen und spezielle Anwendung des Kornenburger Nahrungs-Viehpulvers ist durch alle die bezeichneten Firmen zu beziehen. (117-8)

Szőlő-eladás.

A ménesi szőlőhegyen egy 8 holdat számító nagy és a főtezában fekvő prés-házal, 8 lóra való istállóval, kocsiszinnel, Vinczellér házzal és 800-1000 akóra való pinczével ellátott szőlő, mintegy 400 akó hordókkal, két borpressel és három nagy, jelesen: 180, 160 és 150 akós vasas kádakkal és egyéb hozzá tartozókkal, valamint az idej, több mint 600 akó borigéző terméssel együtt, szabad kézből eladatik.

Azon kívül ugyanottan két kert, a legjobb fajta szőlőkkel és a legnemesebb gyümölcs-fákkal beültetve, szinte az idej terméssel együtt eladandó.

A közelebbi feltételek megtudhatók: Déznán a tulajdonosné özv. Török Antalné asszonyságnál, Aradon pedig **Bogdánffy Gergely** ügyvédnél (öt pacsirta utca 454. sz. a.)

Weingarten-Verkauf.

Im Ménescher Weingebirge ist ein 8 Joch umfassender, in der Hauptgasse gelegener Weingarten sammt Presshaus, Stallung für 8 Pferde, Wagenschuppen, Weingelmers-Wohnung und Keller auf 800-1000 Eimer, dann Fässern mit 400 Eimer Raum-Inhalt, 2 Weinpressen, drei großen Bottichen mit eisernen Reifen von 180, 160 und 150 Eimer, nebst noch andern Geräthschaften und der heurigen circa 600 Eimer versprechenden Fehung aus freier Hand zu verkaufen.

Außerdem sind eben daselbst 2 Gärten mit den besten Weinreben und edelsten Obstbäumen ebensfalls sammt der heurigen Fehung zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen sind entweder bei der Eigenthümerin: Frau Witwe des Lőrök Antal in Dézna, oder bei dem Advokaten Hrn. **Gregor von Bogdánffy**, Fünfler-Gengasse Nr. 454 in Arad, zu erfragen. (674-2,2)

Korcsma

bérbe adása.

Baraczházán Aradtól és Temesvárról három órára, Pécska-Temesvári országúton fekvő a nagy vendégfogadó három évre 1856. évi 1. Novembertől kezdve bérbe adandó. Az árverés f. évi **Augusztus 14-én** a helyszínen Baraczházán a délelőtti órákban fog megtartatni, melyre bérleti szándékozók bánompénzzel ellátva tisztelettel meghívotnak. (691-3,3)

Mit kaisert. königl. Allerh. Privilegium u. königl. Preuß. u. königl. Bayr. Approbation.

Aus Frühlings-Kräutern vom Jahre 1856.

MED. DR. BORCHARDT'S
KRÄUTER-SEIFE

Preis eines versiegelten Original-Päckchens 24 kr. C. M.

Dr. Borchardt's f. f. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Beste und Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrikate durch ihre bis jetzt unerreichte charakteristische und eigenthümliche Wirkung weit übertrifft und eignet sie sich gleichfalls mit großer Ersparlichkeit zu Bädern jeder Art. Ein Versuch wird Jeden überzeugen und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen.

1/2 Päckchen 40 fr. C. M.

Med. Dr. Suin de Boutemard's
aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen 20 fr. C. M.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor den verschiedenen Zahn-Pulvern eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und wird von denen, die sich ihrer nur einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.

1 Ziegel Kräuter-Pomade 50 kr. C. M.

Med. Dr. Hartung's
KRÄUTER-POMADE und Chinارينden-Oel.

1 Flasche Chinارينden-Oel 50 Kr. C. M.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammensetzungen existiren als diese, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinارينden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses.

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind unter Garantie der Richtigkeit sowohl in dem alleinigen Local-Depot der Stadt Arad und zwar bei Tedeschi & Zukovits, als wie auch bei folgenden P. T. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben: Csakova: Herrm. Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, Czegléd: A. Christof, Csongrád: Sam. Keller, Debreczin: Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vinceze, Facset: D. Hirsch & Comp., Grosswardein: Math. Huzella u. Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács, u. Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Kecskemét: Schwarz & Reiner u. Apoth. Carl Handl, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold u. Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocsovsky, Madaras: Carl Breiter, Nagy-Kikinda: N. Schammer, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Jos. Suján u. Stadt-Apoth. F. Baumfeind, Szentes: Gabor Pollak, Szolnok: Apoth. Steph. Scheffsik, Szent-Anna: F. Silberreis, Török-Kanischa: P. Firigyházy, Turkevi: Kondorosi Miklós u. in Zentha: bei Gebr. Wuits. (Ins. 93-6,18)

Nur wenige Tage
sind zum Ankauf der Lose á 30 fr. C. M. zur großen und reich ausgestatteten
LOTTERIE,
wobei Gegenstände im Werthe von
15,000 fl. C.-Mze
vertheilt in 450 Stück Gewinne verlost werden.

Joh. C. Sothen,
bürg. Handelsmann in Wien, am Hof Nr. 420,
als Leiter dieser Lotterie.
In Arad sind derlei Lose zu haben bei
F. J. Probst,
„zu den 3 Löwen.“
(703-2,2)

Die beste
Wiener Stiefelwiche
ohne Bitriolöl
ist in Schachteln von beliebiger Größe, das Wiener Pfund á 30 fr. C. M. zu haben bei

L. BRÜLL,
Hauptplatz, im Damjan'schen Hause.
Bei Abnahme von größeren Partien wird ein bedeutender Rabatt bewilligt. (667-3)

Szegediner weiße Dachziegel,
bester Qualität,
sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei
S. Deutsch & Czinner
und
Johann Herling.
(416-15)



Moll's
Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut officieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit der Preismedaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preiswürdigkeit dieses Präparates gegenüber sämmtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.
Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl 12 kr. C. Mze.
Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortreflich bewährten Seidlitz-Pulver sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf derselben weit über die Grenzen des Kaiserstaates hinausreicht. — Was die zuverlässige Seilwirkung von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsschmerzen, zu leisten vermag, welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzklappen, Blutcongestionen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, und verschiedene Damenkrankheiten gewähren, muß bereits als constatirte Thatsache angenommen werden, und unzählige nerods herabgestimmte Personen haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Kraft gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.** *(650-4)

Berechnungswirthe
für das Einkehrwirthshaus in Kisjénó und für das Wirthshaus in Oblas werden aufzunehmen gesucht. Näheres mündlich oder brieflich beim Regalienpächter in Kisjénó (694-3,3)

Eine Wohnung
bestehend aus vier neu und sehr schön gemalten Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Holzlage ist im Alois'Neck'schen Hause zu vermieten. Näheres in der Klavier-Niederlage des Herrn Josef Krispin. (706-3,3)

Zu vermietthen.
In der Schlangengasse, im Waldher'schen Hause Nr. 238 sind 2 Quartiere, beide auf die Gasse, vom 1. August l. J. zu vermietthen. Näheres im Hause zu erfragen. (713-3,3)

Dfner
Adelsberger Rothwein
vom Jahre 1842
in versiegelten Halbe-Flaschen á 24 fr. C. M. ist zu haben bei
Marton Deutsch,
f. f. Liqueur-Fabrikant. (689-3,3)